

Klimabericht 2024

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Governance	3
2.1 Rolle des Verwaltungsrates	5
2.2 Rolle der Geschäftsleitung	5
3. Strategie	5
3.1 Klimachancen	6
3.2 Klimarisiken	8
3.3 Klimastrategie	15
4. Risikomanagement	18
5. Kennzahlen und Ziele	19
5.1 Kreditgeschäft	20
5.2 Anlagegeschäft	24
5.3 Finanzanlagen	27
5.4 Operativer Bankbetrieb	28
6. Anhang	31

1. Einleitung

Der folgende Klimabericht wird in der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange von uns gefordert. Wir haben ihn gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) erarbeitet. Er ist integraler Teil unserer nicht-finanziellen Berichterstattung und wesentlich für den Strategieschwerpunkt Umwelt (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 33).

Der Bericht ist entlang der vier TCFD-Säulen strukturiert. Im Kapitel zwei stellen wir unsere Governance zu Klimabelangen vor. Kapitel drei beschreibt unsere Einschätzung von Chancen und Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Deren Beurteilung fliesst in unsere Klimastrategie und in den Transitionsplan ein, die ebenfalls im dritten Kapitel vorgestellt werden. Das vierte Kapitel «Risikomanagement» beschreibt unsere Prozesse im Umgang mit Klimarisiken. Im fünften Kapitel stellen wir unsere 2024 erhobenen Klimakennzahlen und unsere damit verbundenen Ziele für 2025 respektive 2030 vor. Diese Ziele sind ein wichtiger Bestandteil unserer Klimastrategie.

Unsere einzige operative Tochtergesellschaft «CSL Immobilien AG» trägt mit weniger als 5% nur geringfügig zu den Treibhausgasemissionen der Migros Bank bei. Deshalb konzentriert sich dieser erste Klimabericht auf die Tätigkeiten der Migros Bank.

2. Governance

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für Klimathemen bei uns stimmen mit denen für Nachhaltigkeitsthemen überein. Sie sind im Kapitel «Nachhaltigkeitsgovernance» auf Seite 10 des Nachhaltigkeitsberichts 2024 beschrieben. Das Klimamanagement ist als Teilbereich des Nachhaltigkeitsmanagements organisatorisch dem Strategiemangement zugeteilt und dem Vorsitzenden unserer Geschäftsleitung (CEO), Manuel Kunzelmann, unterstellt. Diese organisatorische Einbettung soll sicherstellen, dass die Wechselwirkungen zwischen Klimawandel und unserer Geschäftsstrategie in letzterer berücksichtigt werden.

Die Nachhaltigkeitsverantwortliche hat eine koordinierende Verantwortung für die strategischen Klimathemen sowie für die interne und externe Berichterstattung. In dieser Rolle ist sie für unsere strategische Ausrichtung auf Netto Null bis 2050 zuständig, leitet oder begleitet Klimaprojekte und dient als zentrale Anlaufstelle für klimabezogene Fragen. Im Rahmen des Gremiums «Strategie, Innovation und Nachhaltigkeit» unterrichtet die Nachhaltigkeitsverantwortliche die Geschäftsleitung monatlich über den Fortschritt des Klimatransitionsplans (siehe Seite 5) oder über weitere strategische Themen.

Als Querschnittsthema hat der Klimawandel für nahezu alle Geschäftsbereiche eine Relevanz, wenn auch mit sehr unterschiedlicher Wesentlichkeit. In stärker betroffenen Geschäftsbereichen wurden deshalb spezifische Fachstellen geschaffen. Deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in der Weisung «Nachhaltigkeitsmanagement» geregelt und im Nachhaltigkeitsbericht beschrieben (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 10).

Bei Bedarf werden organisationsübergreifende Projekt- oder Arbeitsgruppen gebildet. So wurde im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Klimatransitionsplans und der erstmaligen Klimaberichterstattung gebildet. Folgende Grafik gibt eine Übersicht über die Zuständigkeiten der Fachbereiche für die Klimastrategie und -risiken:

Governance-Struktur

	Klimatransitionsplan	Klimarisiken
	Lead: Nachhaltigkeitsverantwortliche Strategiemangement Monitoring: Klimatransitionsplan als Teil des Strategie-Controllings	Lead: Risikokontrolle Monitoring: Klima-Risk-Report als Teil des Risikomanagements
Geschäftsbereiche und Fachstellen	<div style="border: 1px dashed red; padding: 5px;"> Messung CO₂-Emissionen & Umsetzung Massnahmen Kreditgeschäft Messung CO₂-Emissionen Finanzanlagen Messung CO₂-Emissionen & Umsetzung Massnahmen Anlagegeschäft Messung CO₂-Emissionen & Umsetzung Massnahmen betriebliche Emissionen </div>	<div style="border: 1px dashed red; padding: 5px;"> Klima als Treiber von Kreditrisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung Klima als Treiber von Liquiditätsrisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung Klima als Treiber von Marktrisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung Klima als Treiber von operationellen Risiken und Compliancerisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung </div>
Strategie-Management	↓ Koordination und Überwachung des Klimatransitionsplans	↓ Klima als Treiber von Strategierisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung
Risiko-kontrolle		↓ Überwachung der Klimarisiken als zweite Linie
Geschäfts-leitung	Verantwortlich für die Umsetzung des Klimatransitionsplans im Rahmen des Gremiums «Strategie, Innovation & Nachhaltigkeit»	Verantwortlich für die Umsetzung der Risikopolitik in Bezug auf Klimarisiken im Rahmen des Gremiums «Risk & Finance»
Verwaltungs-rat	Überwachung der Umsetzung des Klimatransitionsplans	Überwachung der Umsetzung der Risikopolitik in Bezug auf Klimarisiken

Grosse Relevanz hat das Thema Klima in den Geschäftsbereichen mit hohen finanzierten Treibhausgasemissionen, d. h. aus Scope 3, insbesondere im Anlage- und Kreditgeschäft. Diese beiden Bereiche verursachen 96 % der Treibhausgasemissionen der Bank. Sowohl im Anlage- als auch im Kreditgeschäft wurden deshalb spezifische Klimafachstellen gebildet. Diese verantworten die Messung der Emissionen und erarbeiten zusammen mit dem Strategiemangement Klimaziele (siehe Seite 19). Die Risikokontrolle überwacht die gesamten Klimarisiken als Risikotreiber und informiert die Geschäftsleitung im Gremium «Risk & Finance».

Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat werden über den Klimatransitionsplan und über die Klimarisiken informiert. Beide Rapportierungslinien wurden 2024 in die bestehenden Strukturen des Strategie-Controllings und des Risk Reports integriert. Die Überwachung der Umsetzung des Klimatransitionsplans erfolgt mittels eines Klimadashboards, das relevante Kennzahlen übersichtlich präsentiert. Diese umfassen u. a. absolute Emissionen, Emissionsintensitäten und den Zielerreichungsgrad (siehe Seite 19). Das erste Reporting an den Verwaltungsrat über die Entwicklung des Klimatransitionsplans und über die Klimarisiken erfolgte Ende 2024.

Interne Berichterstattung

Art der Berichterstattung	Periodizität	Empfänger	Verantwortliche Stellen
Risk Report inkl. Klimarisiken	halbjährlich	– Geschäftsleitung – Verwaltungsrat oder Risikoausschuss des Verwaltungsrats	– Risikokontrolle – Fachperson Nachhaltigkeitsrisiken
Strategisches Controlling inkl. Klimatransitionsplan	halbjährlich	– Geschäftsleitung – Verwaltungsrat	– Strategiemangement – Nachhaltigkeitsverantwortliche
Information zu relevanten Entwicklungen im Bereich Klima	monatlich	– Geschäftsleitung – Verwaltungsrat (nach Bedarf)	– Strategiemangement – Nachhaltigkeitsverantwortliche
Umsetzung der nachhaltigen Anlagepolitik	monatlich	– Nachhaltigkeitskomitee im Investment Office	– Investment Office – Stabstelle Nachhaltigkeit

2.1 Rolle des Verwaltungsrates

Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der Bank (siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 60). Das gilt auch für Klimabelange. Dazu nimmt er halbjährlich einen Bericht über die Umsetzung des Klimatransitionsplans zur Kenntnis.

Da Klimarisiken als Risikotreiber und nicht als separate Risikokategorie geführt werden, gilt bezüglich Klimarisiken ebenso die allgemeine Risikogovernance (siehe im Geschäftsbericht 2024, Seite 20). Klimarisikokennzahlen werden ab 2025 in den Risk Report integriert und im Risikoausschuss thematisiert.

Als wichtige Grundlage für den Aufbau und die Umsetzung des Klimamanagements verabschiedete der Verwaltungsrat im Berichtsjahr unsere erste Klimastrategie (siehe nächstes Kapitel). Der Verwaltungsrat genehmigt zudem den Nachhaltigkeitsbericht inklusive dem hier vorliegenden Klimabericht.

2.2 Rolle der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für das Klimamanagement verantwortlich und verabschiedet Ziele für ausgewählte Geschäftsbereiche. Das Festlegen von Massnahmen und deren Umsetzung delegiert die Geschäftsleitung an die zuständigen Geschäftseinheiten (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 10).

Die Geschäftsleitung befasst sich monatlich im Rahmen des Gremiums «Strategie, Innovation und Nachhaltigkeit» mit nachhaltigkeits- und klimarelevanten Entwicklungen. Das Gremium setzt sich aus allen Mitgliedern der Geschäftsleitung zusammen und wird inhaltlich von der Nachhaltigkeitsverantwortlichen unterstützt. Es überwacht die Umsetzung der Klimastrategie und beschliesst Massnahmen, um festgelegte Ziele zu erreichen.

Hinsichtlich der Klimarisiken nimmt die Geschäftsleitung die Aufgaben wahr, die im Geschäftsbericht unter Risikomanagement beschrieben sind (siehe Geschäftsbericht 2024, Seite 20). Klimarisikokennzahlen werden ab 2025 in den Risk Report integriert und dem Gremium «Risk & Finance» vorgelegt. Dieses setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie Vertretenden der ersten und der zweiten Linie zusammen. Das Gremium «Risk & Finance» ist für die Überwachung und Steuerung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie der operationellen und Compliancerisiken auf Gesamtbankstufe zuständig und deckt somit auch Klimarisiken innerhalb dieser Risikokategorien ab (siehe Seite 18). Es unterstützt unter dem Vorsitz des Chief Risk & Financial Officers (CRO & CFO) die Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementprozesses.

3. Strategie

Gemäss der Wesentlichkeitsanalyse diverser Nachhaltigkeitsthemen ist Klima von hoher Relevanz für unsere Bank (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 13). Strategisch unterscheiden wir dabei zwischen unserem operativen Bankbetrieb – wie dem Management von Bürogebäuden und unserer IT-Infrastruktur – und unserem Kerngeschäft. Für unseren operativen Betrieb haben Klimarisiken und -chancen insgesamt eine geringere Bedeutung als für Unternehmen der Realwirtschaft, die beispielsweise stark von Energiepreisen oder der Verfügbarkeit von Rohstoffen abhängig sind. Über unser Anlage- und Kreditgeschäft sind wir jedoch den Auswirkungen des Klimawandels stark ausgesetzt. Im Rahmen unserer Strategieentwicklung überprüfen wir daher regelmässig die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen. Dabei wenden wir die Perspektive der doppelten Materialität an: Wir berücksichtigen sowohl die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Geschäftsaktivitäten als auch die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel.

Unsere Klimastrategie umfasst per Ende 2024 sowohl den operativen Bankbetrieb als auch das Anlage- und Kreditgeschäft. In der Chancen- und Risikobeurteilung fokussieren wir uns jedoch auf das Anlage- und Kreditgeschäft. Diesen Fokus begründen wir mit unserem CO₂-Fussabdruck und dem Konzept der finanzierten Treibhausgasemissionen, die sich primär aus dem Anlage- und Kreditgeschäft ergeben. 96 % der Emissionen in unserem Treibhausgasinventar entfallen als finanzierte Emissionen auf das Kredit- und Anlagegeschäft¹.

Unter den Chancen beschreiben wir, welchen aktiven Beitrag wir durch Beratungen für energetische Sanierungen im Hypothekengeschäft sowie durch unsere nachhaltigen Anlageprodukte leisten können und bereits leisten. Die Beschreibung der Risiken folgt dem bisherigen Risikoansatz der Bank und wird im Kapitel «Klimarisiken» aufgeführt. Die Beurteilung der Chancen und Risiken erfolgt als aktuelle Einschätzung basierend auf dem Erkenntnisstand per Ende 2024. Diese Einschätzung werden wir bei Bedarf weiter vertiefen und gegebenenfalls überarbeiten. Als Kontrollmechanismus dafür dient die vorgesehene Berichterstattung (siehe Seite 4).

Es ist zu beachten, dass klimabezogene Zeithorizonte oft über typische Geschäftszyklen oder unseren 5-Jahres-Strategiezeitraum hinausgehen. Daher berücksichtigen wir in unserer Analyse die folgenden drei Zeithorizonte bei der Bewertung der Wesentlichkeit von klimabezogenen Risiken und Chancen:

- Kurzfristig: 1 bis 5 Jahre
- Mittelfristig: 6 bis 10 Jahre
- Langfristig: Über 10 Jahre, bis zu 25 Jahre

3.1 Klimachancen

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als Finanzinstitut haben wir im Berichtsjahr folgende klimabezogenen Chancen identifiziert und deren Relevanz eingeschätzt:

Einschätzung unserer Klimachancen

Geschäftsbereich		Zeithorizont	Relevanz für uns	Beschreibung der Chance
Anlagegeschäft		kurz- bis mittelfristig	mittel	– Erhöhte Nachfrage nach nachhaltigen Anlageprodukten – Kundinnen und Kunden mit zunehmender Nachhaltigkeitspräferenz (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024 S. 29)
Kreditgeschäft	Hypothekengeschäft	kurz- bis mittelfristig	hoch	– Beratungsbedarf bezüglich energetischer Sanierung – Finanzierungsbedarf für energetische Sanierungen
	Unternehmenskredite	kurz- bis mittelfristig	gering	– Zunehmende Nachfrage nach Transformationsfinanzierungen – Zunehmender Bedarf nach Unterstützung in der Datenerhebung
Operativer Betrieb		kurzfristig	gering	– Kosteneinsparungen

Die grösste Chance für unsere Geschäftstätigkeit sehen wir im Kreditgeschäft. Hier unterstützen wir unsere Hypothekarkundinnen und -kunden bei der energetischen Sanierung ihrer Liegenschaften mit Beratungs- und Finanzierungslösungen. Rund 93 % unseres Kreditvolumens entfällt auf diese Kundenausleihungen. Die Chancen im Bereich unserer Unternehmenskredite beurteilen wir aufgrund des vergleichsweise tiefen Volumens als gering. Die zweithöchste Relevanz wird dem Anlagegeschäft zugewiesen. Die von uns verwalteten Vermögen (Migros-Bank-Fonds und Vermögensverwaltungsmandate) betragen 6.2 Mrd. Franken.

¹ Diese Emissionen werden gemäss dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) im Bereich Scope 3 in der Kategorie 15 bilanziert.

In welchem finanziellen Umfang sich die Beratung für energetische Sanierungen und die Finanzierung von Sanierungsmassnahmen positiv auf unseren Geschäftserfolg auswirken, können wir Ende 2024 noch nicht beziffern. Bezüglich des Anlagegeschäfts machen die von uns verwalteten Vermögen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits 93 % der Vermögensverwaltungsmandate respektive 32 % der Fonds aus. Sie leisten somit einen substanziellen Beitrag an den Kommissions- und Dienstleistungsertrag.

Die im Zusammenhang mit dem operativen Betrieb identifizierten Chancen beschränken sich mehrheitlich auf Kosteneinsparungen. Dieses Einsparungspotenzial ist insgesamt gering. Daher wird auf eine nähere Beschreibung der Chancen an dieser Stelle verzichtet. Dennoch verfolgen wir seit 2019 in Abstimmung mit der Migros-Gruppe ein konsequentes betriebliches Energiemanagement (siehe Seite 19).

Aufgrund hoher Unsicherheit und Dynamik von privaten und staatlichen Klimamitigations- und -adaptionmassnahmen weisen wir eine langfristige Chancenbeurteilung noch nicht aus.

Chancen im Kreditgeschäft

Als Inlandbank mit einem Kreditbuch, das mehrheitlich aus Hypothekendarlehen besteht, orientiert sich die Beurteilung der Chancen im Kreditgeschäft vorwiegend an diesem Geschäftsbereich. Eine Studie von Wüest Partner² mit Unterstützung von EnergieSchweiz schätzt den Investitionsbedarf, um die noch nicht klimaverträglich beheizten Schweizer Wohngebäude umfassend energetisch zu sanieren, auf 228 Mrd. Franken. Das entspricht einem jährlichen Investitionsvolumen von ca. 8.7 Mrd. Franken bis im Jahr 2050. Mit unserem Beratungsangebot für energetische Sanierungen in Verbindung mit passenden Finanzierungslösungen ermöglichen wir einen Teil dieser Investitionen über das Hypothekengeschäft.

Im Berichtsjahr setzten wir die Selbstregulierung «Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) um und lancierten die Beratung zur energetischen Sanierung. Seit dem 1. Januar 2024 arbeiten wir mit Meier Tobler (www.meiertobler.ch) zusammen, um unseren Kundinnen und Kunden Zugang zu einer vom Bund unterstützten Impulsberatung (Programm «erneuerbar heizen») zu geben. Darin werden sie zum Erneuerungsbedarf und -potenzial ihrer Liegenschaften beraten sowie bei der Beantragung der Förderbeiträge in ihrem Kanton unterstützt. Die Eigentümerinnen und Eigentümer können so die Investitionen in ihre Liegenschaft auf die Reduktion des Energieverbrauchs und der -Emissionen ausrichten. Firmenkunden bieten wir ebenso eine energetische Sanierungsberatung für Renditeliegenschaften mit Wohnnutzung an (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 35).

Im Bereich Unternehmenskredite sehen wir bei kleinen und mittleren Unternehmen den Bedarf, ihre eigenen Nachhaltigkeitsdaten für interne und externe Zwecke effizienter und strukturierter zu erheben. Zudem werden für die Erreichung des Netto-Null-Ziels der Schweiz auch für Unternehmen erhebliche Investitionskosten anfallen, was zu Beratungsbedarf und einer steigenden Nachfrage nach Transformationsfinanzierungen führen kann. In diesem Tätigkeitsbereich ist die Migros Bank Ende 2024 jedoch noch nicht tätig.

Chancen im Anlagegeschäft

Nachhaltige Anlagen ermöglichen den Zugang zu einem wachsenden Marktsegment, da sowohl institutionelle als auch private Anleger seit einigen Jahren zunehmend Wert auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) legen.³

Nachhaltige Anlagen erfüllen auch ein bestehendes Kundenbedürfnis. Kundinnen und Kunden, die sich für nachhaltige Anlageprodukte interessieren, stellen einen wesentlichen Bestandteil unserer Anlegerschaft dar, wie die erstmalige systematische Erfassung der Nachhaltigkeitspräferenzen im Berichtsjahr ergab (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 29).

² Wüest Partner (2024): Energetische Sanierungen im Wohngebäudepark und deren ökonomische Auswirkungen.

³ Swiss Sustainable Finance (2024): Schweizer Marktstudie Nachhaltige Anlagen 2024.

Die Produktentwicklung für Anlegerinnen und Anleger, die auf Nachhaltigkeitskriterien achten, bietet Banken eine bedeutende Chance, massgeschneiderte Finanzprodukte zu schaffen, die den spezifischen Bedürfnissen und Werten dieser Kundengruppe entsprechen. Mit der Vermögensverwaltung «Inspire», bei der neben der finanziellen Entwicklung auch die positiven ökologischen Auswirkungen im Zentrum stehen, etablierten wir erfolgreich ein neues Vermögensverwaltungsmandat in unserem Produktangebot (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 36). Weitere Informationen zu unseren nachhaltigen Anlagemöglichkeiten sind im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel «Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft» auf Seite 30 beschrieben.

3.2 Klimarisiken

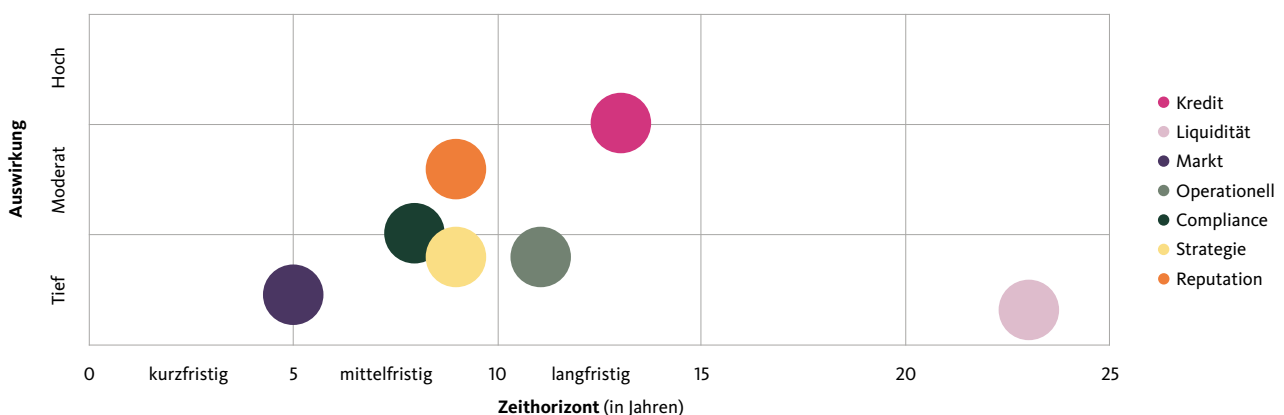
Bei der Bewertung von Klimarisiken unterscheiden wir zwei Hauptkategorien: Transitionsrisiken und physische Risiken. Transitionsrisiken gehen mit dem Übergang zu einer klimaverträglichen Gesellschaft einher. Sie können sich aus politischen Veränderungen ergeben, einschliesslich der Einführung neuer klimapolitischer Massnahmen wie der Bepreisung von Treibhausgasemissionen oder der Verschärfung bestehender Umweltvorschriften, aus technologischen Umbrüchen wie der Einführung neuer emissionsarmer Technologien oder aus Veränderungen der Kundenpräferenzen und des Marktklimas.

Physische Risiken werden direkt durch den Klimawandel verursacht. Sie äussern sich in Form von akuten physischen Risiken durch zunehmende Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen, wie z. B. Überschwemmungen und Dürren, oder in Form von chronischen physischen Risiken durch fortschreitende Klimaveränderungen und langfristige Klimastressfaktoren, wie z. B. erhöhte durchschnittliche Temperaturen oder Niederschläge.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der TCFD⁴ und der Definition von Naturrisiken der FINMA⁵ betrachten wir unsere klimabedingten Risiken als Treiber für die traditionellen Risikokategorien in unserem Risikomanagement. Wir erkennen potenzielle klimabedingte Risikofaktoren mit unterschiedlicher Wesentlichkeit in den traditionellen Risikokategorien Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, Compliancerisiko und Strategierisiko.

Die folgende Grafik fasst unsere qualitative Bewertung zusammen, wie klimabedingte Risiken im Verhältnis zueinander⁶ in Bezug auf ihre potenziellen Auswirkungen auf unsere Bank und ihrem Zeithorizont eingeschätzt werden⁷. Die x-Achse zeigt, wann wir erwarten, dass sich das Risiko am stärksten manifestiert. Dabei gilt ein Zeithorizont von 1–5 Jahren als kurz-, 6–10 Jahre als mittel- und 11–25 Jahre als langfristig. Die Position auf der y-Achse zeigt den erwarteten Schweregrad der Auswirkung, welche sich ohne Minderungsmassnahme in der jeweiligen Risikokategorie manifestieren könnte.

Beurteilung der Wesentlichkeit von Klimarisiken⁸



⁴ Vgl. Kapitel «Risikomanagement», ergänzende Leitlinien für Banken: «Banken sollten erwägen, ihre klimabedingten Risiken im Kontext der traditionellen Risikokategorien des Bankensektors wie Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko zu charakterisieren.»

⁵ FINMA Rundschreiben (2026/01): «Naturrisiken sind Risikotreiber und können sich in bestehenden Risikotypen niederschlagen.»

⁶ Ein Vergleich der Wesentlichkeit mit traditionellen Risiken ist insofern schwierig, als die verwendeten Instrumente (quantitative Stresstests) und Szenarien (wirtschaftliche Rezession versus langfristigen Übergang zu einer armen Wirtschaft) nicht unmittelbar vergleichbar sind.

⁷ Wir vertreten hier bewusst eine konservative Sichtweise.

⁸ Die Punkte stellen eine konsolidierte Darstellung der Transitionsrisiken und der physischen Risiken dar, deren Wesentlichkeit in den folgenden Unterkapiteln jeweils separat erläutert wird.

Wir haben die Beurteilung der Wesentlichkeit dieser Risiken für die Migros Bank nach einem systematischen Ansatz vorgenommen. Für jedes einzelne potenzielle Klimarisiko, das unter bestimmten Umständen eintreten könnte, wurde eine qualitative Szenarioanalyse durchgeführt. Diese Szenarioanalyse orientiert sich an den (politischen) Entwicklungen in der Schweiz, den kantonalen Energiegesetzen sowie an den vom «Network for Greening the Financial System» (NGFS⁹) entwickelten Szenarien zur Beurteilung von Transitionsrisiken und physischen Risiken.

Für jede Art von Risikotreiber haben wir die ungünstigste zukünftige Entwicklung anhand folgender Szenarien betrachtet: Für die Wesentlichkeitsbeurteilung der Transitionsrisiken stützen wir uns auf ein NGFS-«Disorderly»-Szenario¹⁰. Bei diesem werden die notwendigen Emissionsreduktionen zur Begrenzung des Anstiegs der globalen Erderwärmung gemäss Zielsetzung des Pariser Klimaabkommens auf deutlich unter 2°C, möglichst jedoch auf 1,5°C aufgeschoben. Das führt dazu, dass später eine rasche und aggressive politische Umsetzung von klimapolitischen Massnahmen erforderlich ist, damit dieses Ziel doch noch erreicht wird. Die Transitionsrisiken sind in diesem Szenario mittel- bis langfristig sehr hoch, während die physischen Risiken eher tief bleiben.

Für die Wesentlichkeitsbeurteilung der physischen Risiken nehmen wir als Grundlage ein NGFS-«Hot-House-World»-Szenario¹¹. Bei diesem werden bestehende klimapolitische Massnahmen weitergeführt. Die Länder treiben die Umsetzung der von ihnen versprochenen, aber bei weitem unzureichenden Emissionsreduktionen zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5°C weiter voran. Darüber hinaus werden aber keine weiteren Emissionsreduktionsmassnahmen umgesetzt. In diesem Szenario wird das Ziel, die Erderwärmung auf möglichst 1,5°C zu begrenzen, deutlich verfehlt. Die globale Durchschnittstemperatur steigt um bis zu 3°C an. Die Transitionsrisiken bleiben in diesem Szenario sehr tief, die physischen Risiken hingegen sind sehr hoch.

Die Wesentlichkeitsanalyse konzentrierte sich auf zwei Risikodimensionen: die potenziellen finanziellen oder nicht-finanziellen Auswirkungen des Risikos auf die Finanzlage der Bank und den Zeithorizont, in dem dieses Risiko wahrscheinlich eintreten wird.

Die Wesentlichkeitsbewertung unserer klimabezogenen Risiken zeigt, dass unsere Bank kurzfristig (in den kommenden fünf Jahren) keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt ist. Mittelfristig können in den Bereichen Kreditrisiko und Reputationsrisiko moderate Risiken entstehen, während die Mehrheit der anderen Risikokategorien eine geringe Risikowesentlichkeit aufweist. Die Resultate unserer Wesentlichkeitsbeurteilung sind in der obigen Abbildung zusammengefasst und werden in den nachfolgenden Unterkapiteln detailliert beschrieben.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung konzentriert sich in erster Linie auf die in unserer Definition der Klimarisiken beschriebene Outside-In-Perspektive, wobei jedes Unterkapitel auf eine unserer traditionellen Risikokategorien verweist. Die Auswirkung unserer Bank auf die Umwelt (Inside-Out-Perspektive), insbesondere aufgrund der von uns finanzierten Emissionen, wird im Unterkapitel «Reputationsrisiko» erörtert und im Kapitel «Kennzahlen und Ziele» ausgeführt.

3.2.1 Kreditrisiko

Mittel- bis langfristig gehen wir von einem moderaten bis hohen Transitionsrisiko und langfristig von einem tiefen bis moderaten physischen Risiko für das Kreditportfolio aus. Kurzfristig beurteilen wir die Wesentlichkeit von physischen Risiken wie auch Transitionsrisiken in Bezug auf unser Kreditgeschäft als tief. Insgesamt schätzen wir unser klimabedingtes Kreditrisiko somit mittel- bis langfristig als moderat und kurzfristig als tief ein.

Transitionsrisiken

Das Kreditportfolio ist unser grösster Geschäftsbereich und stellt damit eine der grössten Exponierungen unserer Bank gegenüber Klimarisiken dar. Sowohl unsere Hypothekendarfinanzierungen wie auch Unternehmenskredite sind von Transitionsrisiken betroffen, wobei die beiden Kreditportfolien in unterschiedlichem Ausmass und durch verschiedene Übertragungskanäle tangiert sind.

⁹ Vgl. Network for Greening the Financial System.

¹⁰ Vgl. NGFS Scenarios Portal.

¹¹ Ebenda.

Unser schweizweit aufgestelltes Hypothekarportfolio (das 93% des Kreditgeschäfts ausmacht) ist aufgrund der nach wie vor hohen Abhängigkeit des Schweizer Gebäudebestandes von fossilen Energieträgern und dem hohen energetischen Sanierungsbedarf flächendeckend von Transitionsrisiken betroffen¹². Das äussert sich über verschiedene Übertragungskanäle, durch die für unsere Kreditnehmerinnen und -nehmer Mehrkosten entstehen können. Das kann sich auf deren Kreditfähigkeit auswirken. Dazu gehören ein steigender Preis für fossile Brennstoffe und steigende Energiekosten, die zu höheren Wohn- und Lebenshaltungskosten führen.

Zudem werden in einer zukünftigen Entwicklung gemäss NGFS-«Disorderly»-Szenario in der Schweiz mittelfristig strengere Vorschriften im Bereich der Energieeffizienz und der Substitution fossiler Energieträger gelten. Sie werden zu einem erheblichen Investitions- und damit auch Finanzierungsbedarf für einen grossen Teil der Schweizer Liegenschaften führen (von ca. 1.8 Mio. Wohngebäude in der Schweiz sind über 1 Mio. dringend energetisch sanierungsbedürftig¹²). Für selbstgenutzte Immobilien – durchschnittliche Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer in der Schweiz sind im Rentenalter – würden sich entsprechende Hypothekenerhöhungen in vielen Fällen kritisch auf die Tragbarkeit auswirken. Aus Risikosicht ist zudem mit Verschlechterungen bei den Belehnungen zu rechnen, da zusätzliche energetische Investitionen voraussichtlich nicht im gleichen Ausmass zu höheren Marktwerten der Immobilien führen werden. Bei Renditeliegenschaften ist für die Veränderung des Risikoprofils insbesondere relevant, inwieweit die durch den Investitionsbedarf in Energieeffizienz und Substitution fossiler Brennstoffe verursachten Mehrkosten auf die Mieterschaft umgelegt werden können. Das kann von Kanton zu Kanton unterschiedlich geregelt sein.

Im Vergleich zum Hypothekargeschäft machen Unternehmensfinanzierungen einen kleinen Teil unseres Kreditgeschäfts aus. Zudem ist die Exposition gegenüber Transitionsrisiken bei den Unternehmenskrediten weniger flächendeckend, da der Anteil unserer Kredite an emissionsintensive Sektoren begrenzt ist (siehe Seite 20). Indirekte Auswirkungen von Transitionsrisiken auf andere Sektoren bewerteten wir bisher nicht, da die Übertragungswege sehr unterschiedlich sein können und sich auch in der gesamten Wertschöpfungskette unterschiedlich widerspiegeln können.

In einem NGFS-«Disorderly»-Szenario werden auch unsere Unternehmenskunden mit erhöhten Energiekosten und einem steigenden Emissionspreis / CO₂-Preis konfrontiert sein. Davon werden Unternehmen in emissions- und energieintensiven Sektoren am stärksten betroffen sein. Zudem wird die fortschreitende Substitution fossiler Brennstoffe und Treibstoffe inklusive der Dekarbonisierung von Prozesswärme und -kälte in allen Branchen zu Investitions- und damit Finanzierungsbedarf führen. Beides wird sich auf die Ausfallwahrscheinlichkeit bei Firmenkunden sowie auf die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auswirken, die im Falle eines Ausfalls zurückgewonnen werden können («gestrandete» Vermögenswerte). Diese Auswirkung wird dadurch gemildert, dass unser Kreditengagement in emissionsintensive Sektoren begrenzt ist und wir keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen gewähren, die Kohle, Öl oder Gas fördern.

Unter der Annahme einer zukünftigen Entwicklung, wie sie ein NGFS-«Disorderly»-Szenario beschreibt, schätzen wir die Auswirkungen der Transitionsrisiken auf unser Kreditportfolio und insbesondere auf das Hypothekenportfolio kurzfristig als tief ein, während sie im nächsten Jahrzehnt stark zunehmen: In einem NGFS-«Disorderly»-Szenario werden die politischen Massnahmen zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens und damit zur Begrenzung des Anstiegs der globalen Erwärmung auf 1,5°C verzögert ergriffen, sodass sich die entsprechenden Transitionsrisiken erst mittel- bis langfristig manifestieren und über die beschriebenen Übertragungskanäle auf unsere Kreditrisiken auswirken können. Angesichts des langfristigen Charakters des Hypothekargeschäfts müssen diese Risiken jedoch bereits jetzt antizipiert werden.

Physische Risiken

Unser Kreditgeschäft konzentriert sich geographisch auf die Schweiz. In einem NGFS-«Hot-House-World»-Szenario beschränkt sich die stark steigende Gefahr akuter physischer Risiken in der Schweiz mehrheitlich auf Überschwemmungen durch über die Ufer tretende Flüsse und Seen oder auf Sturzfluten durch Starkregenereignisse und damit verbundene Erdbeben und Gerölllawinen. Ebenso bleiben chronische physische Risiken voraussichtlich moderater als in anderen Teilen der Welt. Daher schätzen wir die physischen Risiken für unser Kreditportfolio als tief bis moderat ein¹³.

¹² Vgl. Medienmitteilung BFE (August, 2024): Gebäudeprogramm mit Rekordnachfrage: 2023 wurden 528 Millionen Franken für energetische Sanierungen ausgezahlt.

¹³ Für diese Bewertung stützten wir uns auf Informationen aus dem World Risk Index. Für 2025 ist eine Auswertung der physischen Risiken finanziert Immobilien in Gebieten mit hoher Gefährdung auf Basis viel genauerer und ortsspezifischer Informationen geplant.

Bei Hypotheken manifestieren sich die stark steigenden physischen Risiken hauptsächlich in der finanziellen Schwächung der Eigentümerschaft aufgrund verschiedener Auswirkungen von Naturkatastrophen auf den Wert von Immobilien und dem dazugehörigen Land. Direkte Schäden an Gebäuden sollten weitgehend durch die in den meisten Kantonen obligatorische Gebäudeversicherung gedeckt sein. Da die Schäden in einem NGFS-«Hot-House-World»-Szenario jedoch deutlich zunehmen, steigen auch die Versicherungsprämien und führen zu zusätzlichen Kosten für die Eigentümerschaft. Zudem ist zu erwarten, dass Liegenschaften und dazugehörige Grundstücke, die regelmässig von Überschwemmungen oder Hitzewellen betroffen sein werden, sich weniger gut verkaufen oder vermieten lassen, was sich negativ auf Marktwerte und Mieteinnahmen auswirkt.

Des Weiteren stellt sich die Frage, wie die Politik langfristig mit Wertverlusten (insbesondere auch von Landwerten) umgehen wird, wenn Grundstücke z. B. nach einem Erdbeben nicht mehr bebaubar sind oder wenn in besonders exponierten Lagen aufgrund steigender physischer Risiken die langfristige Wohnbarkeit von Immobilien in Frage gestellt wird. Je nachdem wie diese Problemstellungen politisch adressiert werden, kann sich das Kreditrisiko für entsprechende Finanzierungen erheblich erhöhen.

Diese Auswirkungen werden durch die geografische Diversifizierung unseres Hypothekenportfolios gemildert. Da wir Immobilien in der ganzen Schweiz finanzieren und die physischen Risiken eher lokaler Natur sind, bleiben die potenziellen Auswirkungen auf unser Kreditrisiko für Hypotheken tief bis moderat. Eine Auswertung zu den Immobilien in Gebieten mit hoher Gefährdung für physische Risiken ist im Rahmen des aktuellen Bearbeitungsstandes per Ende 2024 noch nicht vorhanden. Entsprechende Arbeiten haben im Berichtsjahr begonnen und eine Auswertung ist für das folgende Geschäftsjahr 2025 geplant.

Bei den Unternehmenskrediten äussern sich die steigenden physischen Risiken – neben den Auswirkungen von Naturkatastrophen auf den Wert von kommerziellen Liegenschaften – durch Schäden an Betriebsmitteln und durch Betriebsunterbrüche. Dabei ist nicht nur der effektive Betriebsausfall und dessen Versicherungsdeckung relevant für den finanziellen Schaden des Unternehmens, sondern auch langfristige negative Konsequenzen wie eine Schwächung der Marktposition oder der Verlust wichtiger Kunden. Weiter können steigende physische Risiken Unternehmen finanziell auch durch indirekte Einflüsse schwächen. Zum Beispiel aufgrund von unwitterbedingten Lieferkettenunterbrechungen eines Unternehmens und daraus folgenden Produktionsverzögerungen. All diese Effekte können zu erhöhten Kosten und geringeren Erträgen führen und damit zu einer erhöhten individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit sowie zu einem Anstieg der Ausfallverluste im Falle von gestrandeten Vermögenswerten.

Im Kontext eines NGFS-«Hot-House-World»-Szenarios dürften sich diese Risiken aufgrund des längeren Zeithorizonts der klimatischen Veränderungen erst langfristig manifestieren.

Minderungsmaßnahmen

Zur Minderung unserer Kreditrisiken treffen wir folgende Massnahmen:

- Wir gewähren keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen, die Kohle, Öl oder Gas fördern. (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024 Seite 30).
- Wir berücksichtigen den Zustand und die Bauqualität von Immobilien bei deren Bewertung und Finanzierungsprüfung.
- Wir prüfen bei der Finanzierung von Immobilien die Angemessenheit einer Gebäudeversicherungspolice in Bezug auf physische Risiken.
- Wir bieten unserer Kundschaft eine energetische Sanierungsberatung für Wohnimmobilien an. Zudem arbeiten wir mit dem Gebäudetechnikunternehmen Meier Tobler zusammen, um unseren Kundinnen und Kunden Zugang zu einer vom Bund unterstützten Impulsberatung zu geben.
- Wir haben ein Zwischenziel zur Reduktion der finanzierten Emissionen im Hypothekengeschäft festgelegt.

3.2.2 Liquiditätsrisiken

Klimabedingte Liquiditätsrisiken werden bei uns als tief eingeschätzt. Transitionsbedingte Liquiditätsrisiken können sich über die Finanzanlagen, die einen sehr kleinen Teil unserer Bilanz ausmachen, durch Marktliquiditätsanpassungen manifestieren. Bei der Finanzanlage handelt es sich um ein Portfolio von hochwertigen Anleihen, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen. Diversifikationsvorgaben für das Portfolio und der Ausschluss der Förderung von Kohle sowie von Öl und Gas bei ungenügenden Transitionsplänen der Unternehmen aus dem Anlageuniversum reduzieren die Transitionsrisiken der Anlageobjekte und damit auch das Liquiditätsrisiko.

Physisch bedingte Liquiditätsrisiken können sich im gesamten Bankenbuch vor allem durch einen erhöhten Liquiditätsbedarf der Kundschaft zeigen. Der Fall könnte beispielsweise bei extremen Klimaereignissen wie Überschwemmungen, Starkregen oder Sturmwinden auftreten. Die Wahrscheinlichkeit eines plötzlichen Liquiditätsabflusses, der über einen traditionellen Liquiditätsstress hinausgeht, schätzen wir jedoch als sehr unwahrscheinlich ein, da die Schweiz selbst im Kontext eines NGFS-«Hot-House-World»-Szenarios von den oben erwähnten extremen Klimaereignissen nicht betroffen ist.

3.2.3 Marktrisiken

Klimabedingte Marktrisiken werden für unser Handelsgeschäft wie auch für unsere Finanzanlagen als tief bewertet. Solche Marktrisiken können durch abrupte Veränderungen von Aktien- und Devisenwerten, Rohstoffpreisen oder Zinssätzen als Reaktion sowohl auf Transitionsrisiken (Marktstimmung, globale politische Veränderungen) als auch auf physische Risiken (globale Extremwetterereignisse, die Wertschöpfungsketten, die Weltwirtschaft oder Störung des Zugangs zu Rohstoffen) eintreten. In Anbetracht der sehr geringen Materialität unseres Handelsbuchs (< 1% der Bilanzsumme) und der Zusammensetzung unserer Finanzanlagen, die nur bis zu Fälligkeit gehaltene Verpflichtungen enthalten, wird dieses Risiko als tief betrachtet. Ausserdem schliessen wir bei den Finanzanlagen die Förderung von Kohle sowie von Öl und Gas bei ungenügenden Transitionsplänen der Unternehmen aus.

Klimabezogene Marktrisiken sind für unser Anlagegeschäft insofern höher, als das Gesamtportfolio unserer Vermögensverwaltung und unserer Fonds stärker in emissionsbezogenen Anlagen engagiert ist. Beim Eintreten klimabezogener Marktrisiken sinken die verwalteten Vermögen und wirken sich negativ auf die Erträge aus dem Anlagegeschäft aus.

Zu den Massnahmen zur Minderung von Marktrisiken bei Finanzanlagen und im Handelsgeschäft gehören die Due-Diligence-Prüfung neuer Investitionen nach unseren Ausschlusskriterien und ESG-Ratings, die auch Umweltrisiken bei investierten Unternehmen umfassen. Diese Massnahmen zur Risikominderung gelten auch für das Anlagegeschäft.

3.2.4 Operationelle Risiken

Unsere klimabedingten operationellen Risiken schätzen wir kurz-, mittel- und langfristig als tief ein. Sie werden eher durch physische Risikofaktoren getrieben. Extreme Wetterereignisse können unsere Gebäude, Mitarbeitenden oder Lieferanten beeinträchtigen und die Betriebsfähigkeit einschränken. In der Folge können unsere Vermögenswerte an Wert verlieren und zusätzliche Kosten für die Behebung der entstandenen Schäden entstehen. Unsere Gebäude sind geografisch verteilt, was das Risiko von Sachschäden auf einzelne Standorte beschränkt und damit die finanziellen Auswirkungen reduziert.

Die für unseren Betrieb kritischen Gebäude befinden sich in Wallisellen, wo die physischen Risiken (insbesondere Überschwemmungen) als gering eingeschätzt werden. Die potenziellen negativen Auswirkungen von Unterbrechungen wichtiger Prozesse und Abläufe aufgrund von klimabedingten Schäden an Infrastrukturen (einschliesslich Unterbrechungen von IT-Systemen) oder auf die Gesundheit und Produktivität der Mitarbeitenden (z. B. aufgrund einer lang anhaltenden Hitzewelle) werden durch die im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) regelmässig getesteten Ausweichlösungen deutlich reduziert, sodass wir auch bei extremen Wetterereignissen geschäftskritische Prozesse aufrechterhalten können sollten.

Operationelle Risiken aufgrund von Transitionsrisiken können in Form fehlerhafter oder unzureichender Prozesse oder Daten infolge von Änderungen von klimabezogenen Vorschriften und Marktstandards entstehen. Dieses Risiko wird als tief eingeschätzt. Änderungen von Vorschriften werden selbst in einem NGFS-«Disorderly»-Szenario im Voraus kommuniziert. Zudem werden die Auswirkungen aufgrund regelmässiger Strategieüberprüfungen und Datenqualitätsprüfungen im Rahmen unserer Prozesse als tief eingeschätzt.

3.2.5 Compliancerisiken

Als klimabezogenes Compliancerisiko haben wir Greenwashing identifiziert. Die Prävention von Greenwashing in unserer Kommunikation ist wichtig, sei es bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung oder bei der Kommunikation zu unseren Produkten und in unseren Beratungsdienstleistungen. Wir schätzen unser durch Greenwashing getriebenes Compliance-Risiko kurzfristig als tief und mittel- bis langfristig als tief bis moderat ein.

Unser Compliancerisiko im Zusammenhang mit Greenwashing kann sich theoretisch auf alle Produkte, Dienstleistungen und die Kommunikation der Bank auswirken. Am stärksten sind wir diesem Risiko in unserem Anlagegeschäft ausgesetzt. Im Rahmen der Vermögensverwaltung und Anlageberatung können Kundinnen und Kunden bewusst oder unbewusst über die nachhaltigen Eigenschaften von Finanzprodukten oder -dienstleistungen getäuscht werden. Zur Prävention von Greenwashing wurde im Berichtsjahr die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage eingeführt. Die Abfrage ist Teil des strukturierten Beratungsprozesses. Kundinnen und Kunden erhalten relevante Informationen über die Nachhaltigkeitsaspekte der Produkte und die nachhaltige Anlagepolitik der Migros Bank. Dadurch können Kundinnen und Kunden ihre Präferenzen nach drei Kategorien («nicht wichtig», «wichtig», «sehr wichtig») äussern. Entlang dieser Präferenz empfehlen wir passende Produkte.

Potenzielles Greenwashing wird durch Transitionsrisiken getrieben (abrupte Entwicklung von Vorschriften, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Veränderungen der Marktstimmung, die zu einer notwendigen Neubewertung der Produkte, Dienstleistungen oder der Kommunikation einer Bank bezüglich dem Thema Klimawandel führen). Wenn Greenwashing aufgedeckt wird, kann das äusserst negative Auswirkungen auf die Reputation der Bank und das Vertrauen der Kundinnen und Kunden haben. Neben dem Vertrauensverlust und dem Imageschaden sind auch rechtliche Konsequenzen zu erwarten (z. B. Bussgelder). Aus der Kombination von Vertrauensverlust und rechtlicher Konsequenzen ergibt sich ein geschätztes moderates Greenwashing-Risiko. Mit unseren Minderungsmaßnahmen reduzieren wir die Auswirkungen auf tief bis moderat:

- Wir berücksichtigen die ESG-Präferenzen unserer Kundschaft im Anlage- und Beratungsprozess (Anlageberatung) systematisch und informieren sie transparent (gemäss den Richtlinien der SBVg «Richtlinien für Finanzdienstleister zur Berücksichtigung von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung»).
- Wir implementieren systematisch die «Selbstregulierung und zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug» der Asset Management Association Switzerland (AMAS).
- Alle unsere Mitarbeitenden absolvieren obligatorisch ein E-Learning zu den Themen Nachhaltigkeit (ESG) und Greenwashing.
- Wir geben unseren Mitarbeitenden im Investment Office Vorgaben für formelle Nachhaltigkeitsausbildungen wie z. B. das CFA «Certificate in ESG Investing» oder die Zertifizierung als «Certified ESG Analyst».
- Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten führen Ad-hoc-Prüfungen über Kommunikation durch.
- Wir haben Ausführungsbestimmungen zu Nachhaltigkeit im Anlageprozess zur Umsetzung der nachhaltigen Anlagestrategie festgelegt.
- Wir haben unser Personal in den Bereichen Marketing und Kommunikation zur Identifikation von Greenwashing in der Kommunikation geschult.

Die Kontrolle durch Kundschaft, Aufsichtsbehörden und Nichtregierungsorganisationen ist hoch und eine staatlich gesteuerte Evaluierung der aktuellen Massnahmen der Finanzindustrie ist zu erwarten.

3.2.6 Strategierisiken

Wir schätzen unsere klimabezogenen Strategierisiken kurzfristig als tief und mittel- bis langfristig als tief bis moderat ein. Ein klimabezogenes Strategierisiko kann durch ein fehlendes Angebot nachhaltiger und klimabezogener Produkte oder durch eine ungenügende Operationalisierung unseres Klimatransitionsplans entstehen. Mit der 2024 kommunizierten Zielsetzung liegt nun unsere strategische Ausrichtung und das Ambitionsniveau für unseren Transitionsplan vor (siehe Seite 15).

Kurzfristig wird das Strategierisiko durch die Präferenzen der Kundinnen und Kunden als transitorischer Risikotreiber bestimmt und steht in Zusammenhang mit dem Reputationsrisiko. Mittelfristig kann dieses Risiko durch eine Verschärfung der Regulierungen und öffentlichen Erwartungen in Bezug auf die Transitionspläne der Banken zunehmen, wie im Vernehmlassungsverfahren zur Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange festgestellt wurde. Ein Strategierisiko kann zu einem Verlust der finanziellen Leistungsfähigkeit führen, wenn die Dekarbonisierung des Kredit- und Anlageportfolios der Bank hinter dem angekündigten Transitionsplan und den Klimazielen der Schweiz zurückbleibt. Das kann zu einem erheblichen Reputationsschaden und damit zum Verlust von Kundschaft führen.

Das Gesamtrisiko wird auch mittel- bis langfristig als tief bis moderat eingestuft. Die Marktbedingungen und die Erwartungen der Regulierungsbehörden entwickeln sich langsam, so dass wir genügend Zeit haben, unsere Strategie und unsere Produktpalette anzupassen.

Zu den Minderungsmaßnahmen von Strategierisiken gehören die Definition klarer Ziele als Teil des Klimatransitionsplans, sowie die Überwachung und Steuerung dieser Ziele im Rahmen des regelmässigen Strategie-Controllings. Dabei begleiten externe Nachhaltigkeitsfachpersonen unser Strategiemangement, um eine Aussensicht zu integrieren. Das Angebot von Produkten mit starken Nachhaltigkeitskomponenten leistet ebenfalls einen Beitrag: So haben wir unser Nachhaltigkeitsangebot im Hypothekargeschäft mit der energetischen Sanierungsberatung gestärkt und das nachhaltige Produktangebot für Anlegerinnen und Anleger weiterentwickelt (siehe Seite 6). Zudem haben wir unsere Klimastrategie und unser Klimarisikomanagement im Berichtsjahr massgebend vorangetrieben, wie dieser Bericht zeigt.

3.2.7 Reputationsrisiko

Unsere klimabezogenen Reputationsrisiken schätzen wir kurzfristig als tief und mittel- bis langfristig als moderat ein. Sie stehen in engem Zusammenhang mit dem Compliancerisiko, das sich aus einem potenziellen Greenwashing ergibt.

Reputationsrisiken sind in der gesamten Bank am weitesten verbreitet, da sie sowohl durch Transitionsrisikofaktoren – als auch durch physische Risikofaktoren verursacht werden können und sich auf viele Aktivitäten der Bank auswirken. Sie können sowohl von Inside-Out- als auch von Outside-In-Ereignissen ausgelöst werden.

Ein Reputationsverlust könnte entstehen, wenn die oben genannten klimabedingten Risiken nicht verantwortungsvoll angegangen werden (Outside-In-Perspektive). Das kann der Fall sein, wenn z. B.:

- operationelle Risiken entstehen, weil physische Schäden an der Infrastruktur nicht antizipiert werden;
- wenn wir Empfehlungen aussprechen und Produkte offerieren, die hohen transitorischen und physischen Risiken ausgesetzt sind, was Strategie-, Kredit- oder Marktrisiken auslösen kann; oder im Zusammenhang mit dem Strategierisiko, wenn wir unseren Transitionsplan nicht umsetzen.

Darüber hinaus, und vielleicht noch wichtiger, kann unser Reputationsrisiko aus den Auswirkungen unserer Aktivitäten (insbesondere der Investitions- und Finanzierungstätigkeiten) auf die Umwelt und den Klimawandel entstehen (Inside-Out-Perspektive).

Unser allgemeines Reputationsrisiko aufgrund externer Faktoren (Outside-In) wird kurz-, mittel- und langfristig als tief eingeschätzt, da in allen anderen traditionellen Risikokategorien eine Reihe von Massnahmen zur Risikominimierung umgesetzt wurden, die in den vorherigen Unterabschnitten erörtert wurden. Darüber hinaus agieren wir als umsichtiges und stabiles Finanzinstitut.

Das Reputationsrisiko aufgrund der Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit (Inside-Out) schätzen wir kurzfristig als tief und mittel- bis langfristig als moderat ein. Wir stellen fest, dass die Öffentlichkeit, die Kundinnen und Kunden, die Aufsichtsbehörden und andere Interessengruppen zunehmend auf das Thema Klima aufmerksam werden. Seit 2019 erfassen wir unsere betrieblichen Emissionen und haben erhebliche Fortschritte bei der Dekarbonisierung unserer Aktivitäten erzielt (siehe Seite 17). Dadurch reduziert sich das potenzielle Reputationsrisiko, das sich aus den Umweltauswirkungen unseres operativen Geschäfts (Scope-1- und Scope-2-Emissionen) ergibt, über die kurz-, mittel- und langfristige Sicht.

Das potenzielle Reputationsrisiko, das sich aus unseren Finanzierungsaktivitäten (Scope-3-Emissionen, siehe ebenda) ergibt, verringert sich kurzfristig wesentlich aufgrund unseres Ausschlusses der Förderung von Kohle, Öl und Gas sowie anderer umstrittenen Aktivitäten im Anlagegeschäft und bei den Finanzanlagen. Zudem ist die Zusammensetzung unseres Kredit- und Finanzierungsportfolios relativ emissionsarm. Mittel- bis langfristig könnte das Gesamtrisiko steigen, wenn die von uns finanzierten Emissionen nicht dem in unserem Klimatransitionsplan vorgesehenen Verlauf folgen (siehe Kapitel S. 16). Die potenziellen Auswirkungen dieses Reputationsrisikos hängen stark von unserer Positionierung im Vergleich zu den Klimazielen¹⁴, wie sie in unserer langfristigen Klimastrategie festgelegt ist, sowie im Vergleich zu unseren Mitbewerbern ab. Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Branche und der Vorschriften für Transitionspläne gehen wir davon aus, dass die Gesamtauswirkungen mittel- bis langfristig moderat bleiben werden.

Massnahmen zur Prävention des Reputationsrisikos umfassen:

- Unser Klimarisikomanagement in allen anderen Risikokategorien
- Wir messen regelmässig unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen und definieren Absenkpfade.
- Wir entwickeln unser Kundenreaktionsmanagement weiter, um die sich verändernden Erwartungen unserer Kundschaft in Bezug auf unsere Klimastrategie zu überwachen.

3.3 Klimastrategie

Unsere Klimastrategie baut auf unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf. Innerhalb des Schwerpunktes Umwelt hat die Klimathematik momentan höchste Priorität. Die 2022 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie ist bis auf Weiteres gültig und wird im Rahmen unserer neuen Strategieperiode (2025–2030) überprüft und wenn nötig angepasst.

Im Kapitel «Kennzahlen und Ziele» werden unsere Ziele im Rahmen unseres Klimatransitionsplans vorgestellt. Als Klimatransitionsplan verstehen wir ein Konzept, das ein Unternehmen erstellt, um seinen Übergang zu klimafreundlichen, emissionsarmen Geschäftspraktiken zu gestalten. Als Teil der Migros-Gruppe unterstützen wir das Netto-Null-Ziel bis 2050. Die Erreichung des Netto-Null-Zieles wird in den nächsten Jahren weiter konkretisiert, laufend überwacht und im Rahmen dieser Klimaberichterstattung offengelegt.

Basierend auf der Chancen- und Risikobeurteilung haben wir im Berichtsjahr Zwischenziele bis 2030 für das Anlage- und das Hypothekengeschäft verabschiedet (siehe Seite 21 und Seite 26). Beide Geschäftseinheiten sind in Bezug auf ihren Anteil an den gesamten finanzierten Emissionen sehr relevant und beeinflussen die Strategie-, Kredit-, Compliance- und Reputationsrisiken. Sie bieten zugleich auch eine Chance, auf Kundenbedürfnisse einzugehen und den Geschäftserfolg positiv zu beeinflussen. Im operativen Bankbetrieb haben wir schon seit 2019 Klimaziele. Unser Klimatransitionsplan deckt somit diese drei Bereiche ab: Anlagegeschäft, Hypothekengeschäft und operativer Bankbetrieb.

¹⁴ Vgl. Langfristige Klimastrategie bis 2050.

3.3.1 Klimatransitionsplan

Die Entwicklung unseres Klimatransitionsplans lief in folgenden wesentlichen Schritten ab: Messung der Baseline, Zielsetzung, laufendes Reporting und Steuerung. Die Tabelle Entwicklungsstand unseres Klimatransitionsplans per Ende 2024 gibt eine Übersicht, für welchen Geschäftsbereich welche Schritte bereits erfolgt sind.

Entwicklungsstand unseres Klimatransitionsplans per Ende 2024



Entwicklungsstand per Ende 2024	Anlagegeschäft ¹⁵	Kreditgeschäft		Finanzanlagen	Operativer Bankbetrieb	
	Vermögensverwaltungsmandate & Fonds	Hypotheken	Unternehmenskredite		Energie	übrige
1 Baseline	X	X	X	X	X	X
2 Zielsetzung	X	X			X	
3 Reporting & Steuerung	X	X			X	

X = Schritt ist erfolgt

Die Messung der Baseline für die finanzierten Emissionen erfolgte, wo nicht anders vermerkt, gemäss dem PCAF-Standard zu «Financed Emissions». Dabei wurden interne und externen Daten kombiniert und bei Bedarf mit Annahmen oder Schätzungen ergänzt. Die Methodik und der externe Datenprovider unterscheiden sich je nach Geschäftsbereich (siehe Seite 19).

Als langfristiges Ziel hat unsere Geschäftsleitung Netto Null bis 2050 definiert. Dieses Ziel umfasst ab Ende 2024 soweit möglich unsere Treibhausgasemissionen aus Scope 1, 2 und 3 des Anlagegeschäfts, des Hypothekengeschäfts und des operativen Bankbetriebs. Es ist damit auf die Klimastrategie der Migros-Gruppe¹⁶ und der Schweiz ausgerichtet. Diese Zielsetzung dient als strategischer Orientierungspunkt für kurz-, mittel- und langfristige Entscheidungen. Um die Glaubwürdigkeit und die Integration des Klimatransitionsplans in die Geschäftsstrategie sicherzustellen, definierten wir Ende 2024 Zwischenziele für das Anlage- und das Hypothekengeschäft (siehe Seite 19). Die ab 1.1.2025 geltenden Zwischenziele haben als Stichtag 31.12.2023 und laufen bis 31.12.2030.

Ein Zwischenziel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen im operativen Bankbetrieb liegt bereits seit 2021 mit Referenzjahr 2019 vor. Wir erarbeiteten es in enger Abstimmung mit dem Migros-Genossenschaftsbund. Das Ziel für die Emissionen in Scope 1 und 2 per 2030 entspricht dem durch SBTi validierten Absenkpfad der Migros-Gruppe.

Für unsere Finanzanlagen berechneten wir eine Baseline, definierten jedoch noch kein Zielpfad. Dennoch gelten die gleichen ökologischen Ausschlusskriterien (Ausschluss der Förderung von Kohle sowie von Öl und Gas bei ungenügenden Transitionsplänen der Unternehmen sowie von Kernenergie) wie für das Anlagegeschäft.

¹⁵ Exklusiv Depotwerte des Execution-only-Geschäfts und der persönlichen Anlageberatung.

¹⁶ Die Migros-Gruppe verfügt über SBTi-zertifizierte Klimaziele.

Zur Überwachung der Umsetzung des Klimatransitionsplans lancierten wir im Berichtsjahr das Reporting-Framework (siehe Seite 4). Die erweiterte Offenlegung der betrieblichen und finanzierten Emissionen erfolgt erstmalig in diesem Bericht, ebenso wie die Kommunikation der Zielsetzungen und des Fortschritts im operativen Bankbetrieb. Eine Beurteilung der Entwicklungen im Anlage- und Hypothekengeschäft wird erst im nächsten Bericht erfolgen können, da die Zwischenziele erst Ende 2024 beschlossen wurden. Die dazu definierten Umsetzungsmassnahmen werden ab 2025 umgesetzt.

3.3.2 Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells

Hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit der Geschäftsstrategie in Bezug auf den Klimawandel und potenziell relevanter gesellschaftlicher, politischer oder branchenspezifischer Entwicklungen findet regelmässig eine Strategieüberprüfung statt. Bei dieser Überprüfung fliesst neben der internen Sicht auch die externe Expertise von weiteren Nachhaltigkeitsfachpersonen und Stakeholdern ein, z. B. in Form von Benchmarking. Wir berücksichtigen Klima dabei als einen unter mehreren Risikotreibern in der zukunftsorientierten externen Umweltanalyse (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 14). Wir orientieren uns u. a. an den kantonalen und nationalen politischen Entwicklungen wie dem Gesetz oder Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) sowie an den NGFS-Szenarien. Die Erkenntnisse dieser qualitativen Analysen fliessen in die Beurteilung der Strategierisiken ein. Der Klimawandel als Treiber für Strategierisiken und weitere Risikokategorien ist im Kapitel «Risikomanagement» beschrieben. Um unser Geschäftsmodell hinsichtlich der Dekarbonisierung und möglicher Klimaszenarien resilient zu halten, reicht aus unserer Sicht momentan neben der Überwachung der Klimarisiken unsere Definition von Reduktionszielen und unsere Umsetzung von Massnahmen in den emissionsintensiven Geschäftsbereichen aus.

3.3.3 Finanz- und Kapitalplanung

Die finanzielle Steuerung der Bank überwacht die Entwicklung der Kosten und Erträge unserer Produkte und Dienstleistungen im Anlage- und Finanzierungsgeschäft. Im Rahmen des strategischen Controllings (siehe Seite 4) werden auch allfällige Implikationen des Klimatransitionsplans auf den Geschäftserfolg aufgedeckt. Im Fokus sind hier einerseits die Volumenentwicklung unserer nachhaltigen Anlageprodukte aber auch die Durchführung von energetischen Sanierungen durch unsere Hypothekarkundinnen und -kunden und der daraus entstehende Finanzierungsbedarf. Abgeleitet aus der Wesentlichkeitsbeurteilung erachten wir die Wahrscheinlichkeit von Kreditausfällen oder erhöhten Wertberichtigungen kurzfristig als gering.

Der Einfluss des Klimawandels und unserer Klimastrategie auf die Entwicklung unserer Betriebs- und Personalkosten (Sach- und Personalaufwand) bewerten wir als begrenzt. Bei letzterem wäre ein mögliches Szenario, dass steigende Temperaturen zu gesundheitlichen Problemen bei den Arbeitnehmenden und vermehrten Ausfällen führen könnten. Ein solches Szenario ist mittel- bis langfristig realistisch, jedoch insgesamt mit geringer finanzieller Auswirkung. Die im Rahmen von neuen Regulierungen entstehenden Kosten werden über den bankweiten Budgetierungsprozess berücksichtigt. Dieser ist Teil der jährlichen Finanzplanung. Hier sind in den letzten Jahren durch die Einführung der Selbstregulierungen der SBVg oder die Umsetzung dieser Klimaberichterstattung zusätzliche Kosten entstanden. Auch für 2025 rechnen wir mit weiterem Handlungsbedarf, da wir unser Klimamanagement weiter ausbauen werden und neue Anforderungen durch neue Regulierungen in Aussicht gestellt wurden.

Hinsichtlich der identifizierten Klimarisiken zeigt die Wesentlichkeitsbeurteilung, dass deren kurzfristige Auswirkungen auf die Finanz- und Kapitalplanung aktuell insgesamt als tief eingeschätzt werden kann. Die identifizierten mittel- und langfristigen Klimarisiken überwachen wir über das Risikocontrolling weiter. Im Rahmen der Wesentlichkeitsbeurteilung überprüfen wir jährlich die Berücksichtigung von Klimarisiken in der Finanz- und Kapitalplanung. Für diese Beurteilung besteht der Bedarf, die internen Planungs- und Steuerungsprozesse um mögliche Klimaszenarien zu erweitern.

4. Risikomanagement

Wir definieren Klimarisiken sowohl als die finanziellen und nicht-finanziellen negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Bank als auch als die potenziellen negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt im Sinne einer doppelten Wesentlichkeit. Aus der Outside-In-Perspektive betrachten wir die potenziellen oder tatsächlichen wesentlichen negativen Auswirkungen von Umweltfaktoren auf den Wert unserer Finanzprodukte und -dienstleistungen und damit auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Reputation. Aus der Inside-Out-Perspektive umfasst die Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima die Bewertung der Umweltauswirkungen von Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten.

Im Jahr 2024 haben wir unsere Ressourcen für die Entwicklung eines Klimarisikomanagementprozesses aufgebaut. Klimabedingte Risiken werden bei uns als Treiber der traditionellen Risikokategorien der Bank charakterisiert. Daher wird unser Klimarisikomanagementprozess als integraler Bestandteil unseres bestehenden Risikomanagementprozesses entwickelt.

Wir unterteilen unseren Risikomanagementprozess in folgende sechs Schritte:



Identifikation

Klimabedingte Risiken werden bei uns nicht isoliert, sondern immer als potenzieller Treiber in unseren traditionellen Risikokategorien identifiziert. Ausgangspunkt des Identifikationsprozesses ist daher unser internes Risikoinventar, das einmal jährlich aktualisiert wird. Für jedes Element des Risikoinventars wird eine Analyse durchgeführt, um zu beurteilen, ob ein Ereignis im Zusammenhang mit transitorischen Entwicklungen oder ein physisches Klimaereignis ein solches Risiko auslösen kann. Diese Analyse berücksichtigt ökologische oder politische Entwicklungen, die Einführung neuer Vorschriften, technologische Veränderungen und Marktschwankungen im Kontext verschiedener Klimaszenarien (wie auf Seite 5 beschrieben). Die Analyse bezieht die mikro- und makroökonomischen Übertragungswege von Klimarisiken auf die bestehenden Risikokategorien ein. Zum Beispiel werden Transitionsrisiken als potenzielle Risikofaktoren für das Kreditausfallrisiko identifiziert, da die zunehmende Regulierung von Energiequellen und ein Anstieg der Energiepreise, wie sie in einem NGFS-«Disorderly»-Szenario erwartet werden, zu höheren Kosten und erforderlichen Investitionen für einzelne Kundinnen und Kunden führen könnten. Dies wiederum kann ihre Ausfallwahrscheinlichkeit erhöhen und den Wert ihrer Vermögenswerte verringern (was zu erhöhtem Verlust beim Ausfall führt).

Beurteilung

Sobald potenzielle Klimarisikotreiber identifiziert sind, besteht das Ziel und der Zweck der Wesentlichkeitsanalyse darin, alle identifizierten klimabezogenen Risiken im Hinblick auf ihre potenziellen negativen Auswirkungen auf die Bank und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit abzuschätzen. Klimabezogene Risiken bewerten wir anhand einer qualitativen Szenarioanalyse. Dabei berücksichtigen wir:

- unsere quantitative Exposition gegenüber den identifizierten Risiken (siehe Seite 19),
- die potenziellen Auswirkungen eines bestimmten Szenarios auf die Leistung, aber auch auf unseren Ruf,
- die bestehenden Massnahmen zur Reduzierung dieser Auswirkungen
- und die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Szenario für uns in einem bestimmten Zeithorizont (kurz-, mittel- oder langfristig) eintritt.

Die Beurteilung der Risiken per 31.12.2024 wird im Kapitel «Klimarisiken» erläutert.

Steuerung

Die Steuerung von Klimarisiken erfolgt bei uns über die interne Weisung zum Nachhaltigkeitsmanagement und internen Richtlinien zu Ausschlusskriterien und Due-Diligence-Prozessen. Wir haben für das Jahr 2024 keinen Nachhaltigkeits-Risikoappetit definiert, da die geschätzten Risiken kurzfristig von tiefer Wesentlichkeit sind. Wir werden die Entwicklung der Klimarisiken weiterverfolgen. Die qualitative Wesentlichkeitsbewertung der Klimarisiken hat keine wesentlichen finanziellen Risiken für uns identifiziert, die direkt (kurzfristig) in die Finanzplanung einbezogen werden müssten (siehe Seite 8). Da sich Klimarisiken mittel- bis langfristig ändern und materialisieren können, wird der Handlungsbedarf in unserer Finanzplanung jährlich auf der Grundlage der aktuellen Wesentlichkeitsbewertung der Klimarisiken neu bewertet.

Bewirtschaftung

Wir haben eine Reihe von Massnahmen zur Risikominimierung (siehe Seite 8) ergriffen, um unsere Klimarisiken zu managen. Diese Massnahmen wurden mit dem Ziel entwickelt, ein integraler Bestandteil des herkömmlichen Risikomanagements unserer Bank zu werden.

Überwachung

Die Überwachung unserer Klimarisiken erfolgt regelmässig über zwei parallel laufende Prozesse: Einerseits wird halbjährlich das Engagement unseres Portfolios in emissionsbezogene Vermögenswerte und emissionsintensive Produkte gemessen. Andererseits werden die finanzierten Emissionen halbjährlich über unser neu entwickeltes Klima-Dashboard in den Bereichen Kredit (mit Schwerpunkt auf Hypotheken und Unternehmenskredite für 2024), Finanzanlagen, Anlagegeschäft und operatives Geschäft (insbesondere die Scope-1- und Scope-2-Emissionen der Bank) gemessen und halbjährlich über unser neu entwickeltes Klima-Dashboard gemeldet. Aufgrund der tiefen bis moderaten Bewertung der klimabezogenen Finanzrisiken haben wir vorerst keine Schwellenwerte für diese Kennzahlen oder damit verbundene KRIs definiert, überwachen aber deren Entwicklung.

Darüber hinaus werden wir jährlich eine Neubewertung ihres Risikoinventars sowie der Relevanz und Wesentlichkeit der Klimarisikotreiber vornehmen, die Teil der Klimarisikokontrolle der Bank sind.

Berichterstattung

Im Rahmen der jährlichen Risikoplanung informieren wir unseren Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung über die Entwicklung des Risikomanagements in Bezug auf klimabezogene Risiken. Klimarisiken werden ab 2025 in die internen Risk Reports integriert (siehe Seite 4). Zudem berichten wir ab 2025 im Rahmen des vorliegenden Klimaberichts nach TCFD jährlich über Klimarisiken.

5. Kennzahlen und Ziele

Wie einleitend beschrieben, unterscheiden wir grundsätzlich zwischen den betrieblichen und den finanzierten Emissionen. Wir erheben unsere betrieblichen Emissionen überwiegend auf Basis unserer Verbrauchszahlen und der von der Migros-Gruppe zur Verfügung gestellten Emissionsfaktoren. Die finanzierten Emissionen werden nach dem «Financed Emissions»-Standard von PCAF¹⁷ berechnet. Die Migros Bank ist PCAF 2024 beigetreten.

Für jeden Geschäftsbereich haben wir die Metriken individuell festgelegt und erläutert, um den Fortschritt im jeweiligen Bereich aufzuzeigen. Ein direkter Vergleich zwischen den Bereichen ist indessen nur eingeschränkt möglich. Wir haben sowohl absolute Emissionskennzahlen wie auch Emissionsintensitäten erhoben. Beide Ansätze entsprechen den Empfehlungen der TCFD und sind in der Finanzbranche weit verbreitet.

Die in diesem Dokument beschriebenen Ziele widerspiegeln den aktuellen Stand unseres Klimatransitionsplans zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich auf das Hypothekengeschäft, das Anlagegeschäft sowie den operativen Bankbetrieb. Bis Ende 2024 wurden keine weiteren Ziele festgelegt.

¹⁷ PCAF (2022): The Global GHG Accounting and Reporting Standard Part A: Financed Emissions. Second Edition.

5.1 Kreditgeschäft

Hypotheken und Unternehmenskredite bilden den grössten Anteil unseres Kreditgeschäfts. Im Berichtsjahr haben wir die Ermittlung der durch diese Geschäftsfelder finanzierten Treibhausgasemissionen weiterentwickelt und ausgebaut. Diese Daten wurden auch in die Klimaberichterstattung integriert. Ziele wurden hingegen nur für das Hypothekengeschäft definiert.

5.1.1 Hypothekengeschäft

Hypothekarforderungen bilden unsere grösste Bilanzposition und machen Ende 2024 etwa 93 % (2023: 93 %) der Kundenausleihungen aus (vgl. Geschäftsbericht 2024). Aufgrund der strategischen Bedeutung hinsichtlich Klimachancen und -risiken (siehe Seite 5), haben wir für dieses Geschäftsfeld Ende 2024 erstmals Klimaziele beschlossen, die ab 2025 in Kraft treten. In diesem Kapitel werden die durch das Hypothekengeschäft finanzierten Emissionen dargelegt und die neu beschlossenen Ziele erläutert. Als Finanzinstitut können wir durch unsere Finanzierungs- und Beratungsdienstleistungen einen Beitrag zur nationalen Klimazielerreichung der Schweiz im Bereich des Gebäudeparks leisten, indem wir Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer zur Energieeffizienz ihrer Liegenschaften beraten und sie für Sanierungen sensibilisieren und motivieren.

Kennzahlen

Für die Quantifizierung der finanzierten Emissionen aus dem Hypothekengeschäft arbeiten wir mit der IAZI AG zusammen. Die Scope-1- und 2-Emissionen der Gebäude werden modellgestützt ermittelt. Dazu schätzen wir in einem ersten Schritt auf Basis von Immobilieneigenschaften wie Baujahr, Bauqualität, Zustand und Wohnfläche den Energiebedarf für Heizung und Warmwasseraufbereitung ab. In einem zweiten Schritt rechnen wir den ermittelten Energiebedarfswert je nach Heizträger (z. B. Öl, Gas oder Strom bei einer Wärmepumpe) in Treibhausgasemissionen um. Wo bekannt, werden Minergie-Zertifizierungen oder Photovoltaik-Anlagen in der Berechnung mitberücksichtigt. Für die Umrechnung des Energiebedarfs in Treibhausgasemissionen nutzen wir die offiziellen Emissionsfaktoren der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren KBOB¹⁸. Die verwendeten Gebäudeeigenschaften stammen aus internen Datenquellen, die bei Bedarf durch externe angereichert werden. So entnehmen wir den Heizträger einer Immobilie dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister. Nach der Berechnung der Gebäudeemissionen stellen wir gemäss dem PCAF-Standard die Höhe unserer Finanzierung ins Verhältnis zum Immobilienwert (Belehnungshöhe), um jenen Anteil der Emissionen zu bestimmen, der uns als finanzierte Emissionen zugeschrieben wird.

Die aktuellen Schätzungen der finanzierten Emissionen sind aufgrund veralteter oder fehlender Daten zu Gebäudemerkmale mit Unsicherheiten behaftet. In einigen Fällen war es mangels verfügbarer Daten nicht möglich, Emissionen für bestimmte Immobilien zu berechnen, wie in der Spalte «Abdeckung» der untenstehenden Tabelle ersichtlich ist. Wenn Daten zu Gebäudemerkmale fehlen oder veraltet sind, haben wir uns für einen vorsichtigen Ansatz entschieden und keine Annahmen zu durchgeführten Renovationen oder einem Wechsel zu erneuerbaren Energieträgern getroffen. Die Qualität der internen und externen Daten stellt eine Herausforderung dar und wir prüfen Massnahmen zur Verbesserung unserer internen Datenlage.

¹⁸ Für die Emissionsberechnungen wird die zum Berechnungszeitpunkt aktuelle Version der Emissionsfaktoren verwendet. Für die Berechnungen per 31.12.2023 war dies 2009/1:2022 Version 2 und für die Berechnungen per 31.12.2024 2009/1:2022 Version 5.

Finanzierte Treibhausgasemissionen im Hypothekengeschäft¹⁹

Wohnimmobilien ²⁰						
	Anteil in Prozent aller Kundenausleihungen ²¹	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 ²² (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität (kg CO ₂ eq / m ² Energiebezugsfläche) ²³	Abdeckung ²⁴	PCAF-Score ²⁵
per 31.12.2023	59,1 %	195'006	n. a.	31,6	99,3 %	4
per 31.12.2024	60,5 %	186'549	n. a.	30,3	99,9 %	4
Übrige Liegenschaften ²⁶						
per 31.12.2023	24,8 %	91'098	n. a.	33,5	86,8 %	4
per 31.12.2024	24,9 %	109'690	n. a.	31,6	94,2 %	4

Ziele

Wir unterstützen die langfristige Strategie der Schweiz, die Treibhausgasemissionen des nationalen Gebäudeparks bis 2050 auf null zu reduzieren. Im Einklang mit dieser Strategie haben wir Ende 2024 ein konkretes Reduktionsziel für 2030 festgelegt. Als Grundlage für dieses Zwischenziel dienten die Szenarienergebnisse ZERO Basis der BFE-Studie «Energieperspektiven 2050+». Konkret soll die Emissionsintensität der von uns finanzierten Wohnimmobilien – gemessen in kg CO₂-Äquivalent pro Quadratmeter Energiebezugsfläche – bis 2030 im Vergleich zum Referenzjahr 2023 um 40 % sinken.

Dieses Reduktionsziel wird 2025 durch spezifische, quantitative Vorgaben ergänzt, insbesondere im Bereich der energetischen Sanierungsberatung und der Vermittlung von Aufträgen an unsere externen Partner. Damit erkennen wir an, dass unser Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaziele zwar wichtig ist, das Erreichen des Zwischenziels jedoch stark von Faktoren abhängt, die ausserhalb unserer Kontrolle liegen. Dazu zählen die Weiterentwicklung der nationalen und kantonalen Vorschriften, funktionierende Lieferketten und eine ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften im Bereich der energetischen Sanierungen.

Das Zwischenziel trat am 1. Januar 2025 in Kraft. Die Überprüfung, ob wir dieses Ziel erreichen und wie wirksam unsere Massnahmen sind, insbesondere im Bereich der energetischen Beratung, werden wir im nächsten Klimabericht vornehmen.

¹⁹ Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen im Hypothekengeschäft und die dazugehörigen Kennzahlen werden Liegenschaften berücksichtigt, die durch ein Hypothekarprodukt finanziert werden. Objekte ohne beheizte Gebäudehüllen, wie Garagen, Gartenhäuser und andere Nebenbauten sowie Landfinanzierungen, sind nicht inbegriffen. In Übereinstimmung mit dem PCAF-Standard werden auch Baufinanzierungen hier nicht einbezogen. Grundpfandgedeckte Kredite an Unternehmen, die nicht als Hypothekarprodukt gewährt werden, wie etwa Betriebsfinanzierungen in Form von Kontokorrentlimiten oder festen Vorschüssen und Darlehen, werden bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen unseres Unternehmenskreditportfolios berücksichtigt.

²⁰ Entspricht Kategorie «Mortgages» gemäss PCAF-Definition: In dieser Kategorie werden die finanzierten Emissionen von Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum mit Wohnnutzung ausgewiesen.

²¹ Die Kennzahlen basieren auf den Kreditlimiten der entsprechenden Hypothekarfinanzierungen im Verhältnis zum Total der Kreditlimiten aller Kundenausleihungen.

²² Gemäss PCAF-Standard gehören Scope-3-Emissionen im Hypothekarbereich nicht zu den abgedeckten Scopes.

²³ Im Vergleich zu den Berechnungen per Ende 2023 berücksichtigen wir in der Berechnung per Ende 2024 das Vorhandensein einer Photovoltaik-Anlage bei der Quantifizierung der finanzierten Emissionen. Der Effekt dieser Änderung ist bei den Wohnimmobilien für eine Reduktion der Emissionsintensität um 0,5 (kg CO₂eq / m² Energiebezugsfläche) und bei den übrigen Liegenschaften für 0.2 (kg CO₂eq / m² Energiebezugsfläche) verantwortlich.

²⁴ Prozentsatz der finanzierten Immobilien in der Kategorie «Wohnimmobilien» respektive «übrige Liegenschaften», für die eine Emissionsberechnung durchgeführt werden konnte.

²⁵ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten, auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten, wird vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

²⁶ Entspricht Kategorie «Commercial Real Estate» gemäss PCAF-Definition: In dieser Kategorie werden die finanzierten Emissionen von Immobilien bilanziert, die für wirtschaftliche Zwecke genutzt werden, z. B. für den Einzelhandel, Hotels, Büroflächen, Industrie aber auch Renditeobjekte mit Wohnnutzung wie Mehrfamilienhäuser. In allen Fällen nutzt der Eigentümer des Gebäudes die Immobilie, um Einkommen zu generieren.

Klimaziel im Hypothekengeschäft

Reduktion der Emissionsintensität (kg CO ₂ eq / m ²) bei Wohnimmobilien von 2023 bis 2030 um 40 %					
	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2023	Zieljahr(e)	Massnahmen
Zwischenziel 2030: Hypotheken (Wohnimmobilien) ²⁷	-40 %	kg CO ₂ eq / m ² Energiebezugsfläche	31,6	2030	Siehe Umsetzungsziele für 2025
Umsetzungsziel 2025: Energetische Sanierungsberatung	500 qualitative Beratungen ²⁸	Anzahl qualitative Beratungen	n. a.	2025	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung Training und Sensibilisierung Mitarbeitende • Aktive Ansprache in der Hypothekenberatung gemäss der SBVg-Selbstregulierung • Weiterentwicklung unseres Angebotes im Bereich energetische Sanierung
Umsetzungsziel 2025: Vermittlungen	225 Vermittlungen an Meier Tobler	Anzahl Vermittlungen	n. a.	2025	

Massnahmen

1. Training & Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Alle unsere Kundenberaterinnen und -berater absolvieren eine Schulung zur Relevanz von finanzierten Emissionen im Hypothekengeschäft und der Durchführung einer energetischen Sanierungsberatung im Rahmen eines Finanzierungsgesprächs. Die energetische Sanierungsberatung ist auch Teil des regelmässigen Trainings der Beratenden.

2. Umsetzung Selbstregulierung

Wir setzen seit 1.1.2024 die Selbstregulierung der SBVg²⁹ um und sprechen unsere Kundinnen und Kunden aktiv auf die Energieeffizienz ihrer Liegenschaft an. Die Ansprache erfolgt bei finanzierten Wohnimmobilien (vgl. Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 30).

3. Weiterentwicklung der energetischen Sanierungsberatung

2025 streben wir die Weiterentwicklung der energetischen Sanierungsberatung an und wollen beispielsweise sicherstellen, dass sie noch stärker in eine umfassende Finanzberatung eingegliedert wird. Wir erkennen die energetische Sanierungsberatung als ein wichtiges Bedürfnis von Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern im Rahmen unserer Beratung an.

5.1.2 Unternehmenskredite

Unternehmenskredite sind ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld für uns. Seit Beginn des Berichtsjahres wenden wir Ausschlusskriterien für besonders emissionsintensive Geschäftsaktivitäten an³⁰. Ausserdem haben wir mit der Ermittlung der finanzierten Emissionen begonnen. In diesem Klimabericht präsentieren wir erstmals die Ergebnisse für besonders emissionsintensive Branchen sowie aggregiert für das gesamte Unternehmenskreditportfolio. Neben der Festlegung der Ausschlusskriterien haben wir bisher keine weiteren Massnahmen ergriffen, weshalb für Unternehmenskredite auch noch keine konkreten Ziele festgelegt wurden.

²⁷ Entspricht Kategorie «Mortgages» gemäss PCAF-Definition: In dieser Kategorie werden die finanzierten Emissionen von Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum mit Wohnnutzung ausgewiesen.

²⁸ Energetische Sanierungsberatungen, in denen das entsprechende Beratungstool eingesetzt wurde. Eine Erstansprache auf das Thema Energieeffizienz qualifiziert sich hierfür noch nicht.

²⁹ SBVg (2022): Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz.

³⁰ Wir gewähren keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen, die Kohle, Öl oder Gas fördern.

Kennzahlen

Unser Unternehmenskreditportfolio konzentriert sich hauptsächlich auf kleine und mittlere Unternehmen, für die oft keine Emissionsdaten vorliegen. Daher schätzen wir die finanzierten Emissionen eines Unternehmenskredits basierend auf dem Umsatz des finanzierten Unternehmens ab. Dazu multiplizieren wir gemäss PCAF-Standard den Umsatz einer Firma mit einem Emissionsfaktor, der die durchschnittliche Emissionsintensität einer Einheit Umsatz (in kg CO₂eq / CHF³¹) für einen spezifischen Sektor abbildet. Die Resultate stellen eine erste grobe Abschätzung der effektiven Emissionen der finanzierten Unternehmen dar. Wir verwenden für die Berechnungen die PCAF-Emissionsfaktorendatenbank. Die Zuordnung zu einem Sektor nehmen wir basierend auf der NOGA-Klassifizierung³² der Unternehmen vor. Im Anschluss an die Abschätzung der Emissionen eines Unternehmens bestimmen wir gemäss PCAF-Standard auf Basis des ausstehenden Kreditbetrags im Verhältnis zur Bilanzsumme des finanzierten Unternehmens, zu welchem Anteil uns die Emissionen als finanzierte Emissionen zugeschrieben werden. Wenn dieser Zurechnungsfaktor über 1 liegt, was beispielsweise bei Einzelfirmen vorkommt, haben wir die Zurechnung auf 100 % der Unternehmensemissionen begrenzt.

Wenn Daten zum Umsatz oder zur Bilanzsumme nicht verfügbar waren, nahmen wir keine Emissionsberechnungen vor. Entsprechend decken die ausgewiesenen finanzierten Emissionen per Ende 2024 das Unternehmenskreditportfolio nicht vollständig ab (siehe dazu Spalte Abdeckung in der folgenden Tabelle).

Finanzierte Treibhausgasemissionen unseres Unternehmenskreditportfolios³³

2023						
	Anteil in Prozent aller Kundenausleihungen ³⁴	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität ³⁵ (t CO ₂ eq / Mio. CHF)	Abdeckung ³⁶	PCAF-Score ³⁷
Total Unternehmenskredite ³⁸	7,2 %	108'956	254'836	59,6	84,6 %	4
Energie	0,3 %	4'206	1'259	233,4	80,0 %	4
Transport	0,1 %	1'367	8'250	46,7	100 %	4
Materialien und Bauwesen	1,8 %	26'949	45'086	56,4	67,6 %	4
Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel	0,1 %	4'399	17'692	93,6	87,5 %	4
2024						
Total Unternehmenskredite ³⁹	5,8 %	95'899	227'281	64,8	90,3 %	4
Energie	0,3 %	4'521	1'353	230,3	100 %	4
Transport	0,1 %	1'273	6'690	53,8	100 %	4
Materialien und Bauwesen	0,7 %	18'025	30'845	89,6	83,6 %	4
Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel	0,1 %	4'268	16'052	92,8	90,3 %	4

³¹ Für die Berechnung verwenden wir die von PCAF empfohlenen Emissionsfaktoren «EU member states – regional average» von Exiobase, rechnen die Einheit kg CO₂eq /EUR in kg CO₂eq / CHF um und passen die Werte auf Basis der Schweizerischen Teuerungsrate gemäss Bundesamt für Statistik an die Inflation an.

³² Siehe Anhang für Zuordnung von NOGA-Codes zu den vier TCFD-Sektoren 1. Energie, 2. Transport, 3. Materialien und Bauwesen oder 4. Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel.

³³ Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen im Unternehmenskreditportfolio werden Unternehmenskredite, exklusive Hypothekarprodukte, berücksichtigt. Baufinanzierungen an Immobilienfirmen sind ebenfalls nicht inbegriffen.

³⁴ Die Kennzahlen basieren auf den ausstehenden Kreditlimiten in den jeweiligen Branchen im Verhältnis zum Total der Kreditlimiten aller Kunden ausleihungen.

³⁵ Die Intensität berücksichtigt nur Scope 1 und 2.

³⁶ Prozentsatz der Anzahl Unternehmenskredite, für die eine Emissionsberechnung durchgeführt werden konnte.

³⁷ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten, auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten, wird vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

³⁸ Umfasst das gesamte Unternehmenskreditportfolio und berücksichtigen dabei sowohl die vier TCFD-Sektoren – 1. Energie, 2. Transport, 3. Materialien und Bauwesen sowie 4. Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel – als auch alle anderen Sektoren.

³⁹ Siehe Fussnote 38

Ziele

Bis Ende 2024 war das kommerzielle Kreditgeschäft noch nicht im Transitionsplan der Migros Bank integriert. Allerdings sind seit Beginn 2024 klimarelevante Ausschlusskriterien in Kraft, gemäss denen wir keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen gewähren, die Kohle, Öl und Gas fördern.

5.2 Anlagegeschäft

Unser Anlagegeschäft umfasst die von uns verwalteten Vermögen, die Anlageberatung sowie das Depotgeschäft. Bei den verwalteten Vermögen (= Vermögensverwaltungsmandate und Fonds) treffen wir die Investitionsentscheidungen und können somit die Portfoliogestaltung beeinflussen. Für diesen Bereich des Anlagegeschäfts veröffentlichen wir Kennzahlen per Stichtag 31.12.2024. Wie im Hypothekengeschäft haben wir Ende 2024 Ziele für 2030 festgelegt. Unsere bilanzwirksamen Anlagen werden im Kapitel «Finanzanlagen» auf Seite 27 beschrieben.

Kennzahlen

Bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen berücksichtigen wir die sechs wichtigsten Treibhausgase: CO₂, CH₄, N₂O, HFCs, PFCs und SF₆. Für die Emissionen der Unternehmen aus Scope 1 und 2 verwenden wir, sofern verfügbar, die von diesen Unternehmen veröffentlichten Daten. Fehlende Daten ergänzen wir mit der Schätzmethodik von MSCI ESG Research. Für die Emissionen aus Scope 3 setzen wir, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, gesamthaft die von MSCI ESG Research geschätzten Daten ein. Diese können von den durch die Unternehmen veröffentlichten Scope-3-Daten abweichen.

Die ESG-Daten sowie EVIC und NACE-Codes (siehe Seite 31) auf Emittentenebene beziehen wir ebenfalls von MSCI ESG Research. Diese Daten werden gemäss der Bloomberg-Struktur auf alle Instrumente desselben Emittenten erweitert. Kollektive Kapitalanlagen werden, wenn möglich, in die einzelnen investierten Positionen aufgeteilt. Die Zuordnung zu emissionsintensiven Sektoren erfolgt anhand spezifischer Kriterien. Instrumente ohne ESG-Daten werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Die fehlenden Daten lassen sich meist auf folgende Gründe zurückführen:

- MSCI ESG Research sammelt keine Daten zu einem spezifischen investierten Unternehmen (z. B. Small Caps Schweiz)
- Bloomberg ordnet das Instrument nicht korrekt dem Konzern zu (z. B. bei Verwendung von Finanzierungsgesellschaften bei der Emission von Obligationen)
- Der Datenpunkt ist nicht relevant für das Finanzinstrument (z. B. beschränkt sich der Datenpunkt auf Unternehmen und nicht Staatsanleihen)
- Das Finanzinstrument oder die Anlageklasse kann nicht bewertet werden (z. B. Liquidität, Commodity Futures)

Datenquellen:

- ESG-Daten, EVIC, NACE-Codes: MSCI ESG Research
- Aufschlüsselung kollektive Kapitalanlagen: Bloomberg L.P.
- Zuteilung ESG-Daten zu Finanzinstrumenten: Bloomberg L.P.

Von uns finanzierte Emissionen von verwalteten Vermögen

Verwaltete Vermögen					
	Scope 1 von Staatsanleihen (t CO ₂ eq)	Scope 1 und 2 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Scope 3 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Abdeckung ⁴⁰	PCAF-Score ⁴¹
per 31.12.2023	nicht verfügbar	92'929	980'058	72 %	2,28
per 31.12.2024	77'446	101'099	1'355'235	85 %	2,28

Folgende Ursachen führten 2024 zu einem Anstieg der gemessenen finanzierten Emissionen gegenüber dem Vorjahr:

- Wachstum der verwalteten Vermögen
- Erhöhung der Abdeckung der analysierten Unternehmen
- Anstieg des CHF / USD Wechselkurses
- Höhere Treibhausgasemissionen der Unternehmen

Das zeigt, dass die Messung der absoluten finanzierten Emissionen nicht ausreicht, um den Fortschritt unserer Klimastrategie zu messen. Entsprechend weisen wir in dieser Berichterstattung auch die Emissionsintensitäten aus und haben unsere Zielsetzung in Bezug auf den CO₂-Fussabdruck (t CO₂eq / Mio. CHF investiertes Vermögen) definiert. Sowohl der CO₂-Fussabdruck als auch die Weighted Average Carbon Intensity sind 2024 gesunken.

Emissionsintensitäten der verwalteten Vermögen

CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)				
	Scope 1 und 2	Scope 3	Scope 1, 2 und 3	Abdeckung ⁴²
per 31.12.2023	47,7	240,9	288,6	60 %
per 31.12.2024	27,2	227,6	254,7	72 %

Weighted Average Carbon Intensity (t CO ₂ eq / CHF Mio. Umsatz)				
	Scope 1 und 2	Scope 3	Scope 1, 2 und 3	Abdeckung ⁴²
per 31.12.2023	77,7	921,3	999,1	72 %
per 31.12.2024	60,2	775,7	835,9	75 %

Aufteilung der verwalteten Vermögen auf emissionsintensive Wirtschaftssektoren per 31.12.2024

	Aufteilung nach Anlagevermögen (%)	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 (t CO ₂ eq)
Energie	1,6 %	17'943	112'636
Transport	1,6 %	3'712	81'393
Materialien und Bauwesen	9,9 %	59'039	135'324
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittel	5,2 %	4'875	97'950

⁴⁰ Die Abdeckung ist der Anteil der verwalteten Vermögen mit verfügbaren Informationen von MSCI ESG Research.

⁴¹ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten, auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten, wird vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

⁴² Siehe Fussnote 40

Ziele

Im Rahmen unseres Klimatransitionsplans haben wir Ende 2024 beschlossen, die Treibhausgasemissionen (CO₂-Fussabdruck) aus Scope 1 bis 3 von durch uns verwaltetem Vermögen bis 2030 um 35 % zu reduzieren, im Vergleich zum Stand vom 31. Dezember 2023. Bei den verwalteten Vermögen können wir aktiv auf die Zusammensetzung des Portfolios Einfluss nehmen und dessen CO₂-Fussabdruck beeinflussen. Die Erreichung des Reduktionsziels ist aber auch abhängig davon, wie umfassend und mit welcher Geschwindigkeit die investierten Unternehmen ihre eigene Klimastrategie vorantreiben. Active-Ownership-Massnahmen minimieren das Risiko, das Reduktionsziel wegen Abhängigkeiten von Zielsetzungen Dritter zu verfehlen.

Klimaziel im Anlagegeschäft

Reduktion des CO ₂ -Fussabdrucks von durch uns verwaltetem Vermögen von 2023 bis 2030 um 35 %					
	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2023	Zieljahr	Massnahmen
Verwaltetes Vermögen	-35 %	CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)	288,6	2030	<ul style="list-style-type: none">• Active Ownership• Überwachung der Senkung des CO₂-Fussabdrucks investierter Unternehmen• Veränderung der Portfoliozusammensetzung

Massnahmen

Wir werden ab 2025 folgende Massnahmen umsetzen, um das Ziel zur Reduktion des CO₂-Fussabdrucks zu erreichen, und deren Wirksamkeit bewerten:

1. Active Ownership

Als Vermögensverwalterin streben wir an, durch aktive Beteiligung («Active Ownership») einen positiven Einfluss auf die investierten Unternehmen auszuüben. Hierbei werden wir von Ethos Services SA beraten, die im Namen von Investoren Unternehmen dazu anhält, ihre ESG-Praktiken und die Festlegung sowie Berichterstattung von Klimazielen kontinuierlich zu verbessern.

2. Überwachung des CO₂-Fussabdrucks investierter Unternehmen

Die von uns finanzierten Unternehmen verpflichten sich zu eigenen Klimazielen, die zur Verringerung der Treibhausgasemissionen des Anlagegeschäfts beitragen. Wir überwachen die Entwicklung der Emissionen und der Klimaziele dieser Unternehmen und überprüfen den Fortschritt kontinuierlich.

3. Anpassung der Portfoliozusammensetzung

Sollten die ersten beiden Massnahmen nicht die gewünschten Ergebnisse liefern, können wir die Zusammensetzung des Portfolios anpassen. Das geschieht durch Untergewichtung von Unternehmen mit hohen Treibhausgasemissionen und Übergewichtung von solchen mit niedrigem CO₂-Fussabdruck. Bereits heute schliessen wir bei unseren nachhaltigkeitsbezogenen Anlagen Unternehmen aus, die in Kohleförderung oder Förderung fossiler Energien ohne angemessenen Klimatransitionsplan involviert sind.

5.3 Finanzanlagen

Wir verzeichneten Ende 2024 bei den Finanzanlagen Wertschriften in der Höhe von 601.9 Mio. Franken (im Jahr 2023 waren es 513.5 Mio. Franken). Die Berechnung der Emissionen dieser Finanzanlagen umfasst die im Bankenbuch bilanzierten Positionen und folgt derselben Methodik, die bereits auf Seite 24 für das Anlagegeschäft beschrieben wurde.

Kennzahlen

Von uns finanzierte Emissionen der Finanzanlagen

Finanzanlagen					
	Scope 1 von Staatsanleihen (t CO ₂ eq)	Scope 1 und 2 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Scope 3 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Abdeckung ⁴³	PCAF-Score
per 31.12.2024	0	6'323	82'672	86 %	2,37

Emissionsintensitäten der Finanzanlagen

CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)				
	Scope 1 und 2	Scope 3	Scope 1, 2 und 3	Abdeckung ⁴⁴
per 31.12.2024	12,8	177,1	190	79 %
Weighted Average Carbon Intensity (t CO ₂ eq / CHF Mio. Umsatz)				
per 31.12.2024	16,4	1'074,4	1'090,9	86 %

Aufteilung der Finanzanlagen auf emissionsintensive Wirtschaftssektoren per 31.12.2024

	Aufteilung nach Anlagevermögen (%)	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 (t CO ₂ eq)
Energie	0 %	0	0
Transport	0,9 %	13	174
Materialien und Bauwesen	0,4 %	6	78
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittel	3,17 %	457	11'800

Ziele

Bis Ende 2024 haben wir unsere Finanzanlagen noch nicht in den Transitionsplan integriert. Im Berichtsjahr gelten bereits Ausschlusskriterien für Anlagen, die klimarelevant sind: Die Förderung von Kohle sowie von Öl und Gas bei ungenügenden Transitionsplänen der Unternehmen ist ausgeschlossen.

⁴³ Die Abdeckung ist der Anteil der Finanzanlagen mit verfügbaren Informationen von MSCI ESG Research.

⁴⁴ Siehe Fussnote 43

5.4 Operativer Bankbetrieb

Die klimabezogenen Chancen im operativen Bankbetrieb schätzen wir kurz- bis langfristig als gering ein, genauso wie die operationellen Risiken, insbesondere die den Bankbetrieb betreffenden physischen Risiken. Diese sind zudem im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) abgesichert.

Trotzdem halten wir es für wichtig, spezifische Ziele für den operativen Bankbetrieb und seine direkten Umweltauswirkungen zu definieren, wie im Nachhaltigkeitsbericht zum Thema Umwelt (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2024, Seite 54) dargelegt wird. Unter der Leitung des Migros-Genossenschafts-Bundes wurden 2021 Ziele für alle Migros-Unternehmen festgelegt. Seither verfolgen wir diese Ziele. Sie betreffen den Betrieb unserer Niederlassungen (eigene Immobilien und Mietflächen), Betriebsstandorte sowie unseres internen Rechenzentrums.

Kennzahlen

Im Gegensatz zu den finanzierten Emissionen sind beim operativen Bankbetrieb die tatsächlichen Verbrauchszahlen entscheidend. Die Verbrauchswerte für Strom und Wärme erfassen wir jährlich mithilfe manueller oder digitaler Zähler, entnehmen sie aus den Nebenkostenabrechnungen oder berechnen sie anhand von Referenzzahlen. Die Emissionen, die durch Kältemittel aufgrund von Leckagen entstehen, entsprechen den nachgefüllten Mengen. Die mit Fahr- oder Flugzeug geschäftlich zurückgelegten Kilometer entnehmen wir den internen Spesenabrechnungen. Zudem legen wir die Menge des am Verwaltungsstandort Wallisellen entsorgten Abfalls offen.

Um die Verbrauchszahlen in Treibhausgasemissionen zu überführen, rechnen wir alle relevanten Treibhausgasemissionen gemäss dem GHG-Protocol in CO₂-Äquivalente um. Dieses Vorgehen entspricht der Methode der Migros-Gruppe und ist auf folgender Website beschrieben: [Kennzahlen zu Klima und Energie | Migros](#)

Die von den Fahrzeugen zurückgelegten Distanzen multiplizieren wir mit den Emissionsfaktoren für das jeweilige Verkehrsmittel (distanzbasierte Methode). Dazu verwendet die Migros-Gruppe standardmässig die Mobitool-Emissionsfaktoren für Mobilität in der Schweiz. Da keine Angaben zu den eingesetzten Fahrzeugen vorliegen, haben wir in einer konservativen Annahme die Werte für den Schweizer Flottendurchschnitt übernommen. Die Berechnung der Fahrten im Carsharing-Vertrag erfolgt hingegen fahrzeugspezifisch direkt durch den Vertragspartner.

Um die Entwicklungen der betrieblichen Emissionen zu beurteilen, findet ein Jahresgespräch mit den Energie- und Klima-Expertinnen und -Experten der Migros-Gruppe statt. Wir werden zudem von einem externen Energie-Ingenieurbüro unterstützt.

Kennzahlen zum operativen Betrieb

Verbrauchszahlen	Einheit	2023	2024	Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Personaleinheit für 2024
Strom	MWh	4'286	4'170	-2,7 %	2,3
Wärme	MWh	3'612	3'622	+0,3 %	2
Kältemittel-Leckage	kg	10,8	7,4	-3,5 %	
Geschäftsreisen per Flugzeug	km	116'519	164'498	+41,2 %	
Geschäftsreisen per Auto	km	n. a.	231'026	n. a.	
Betriebskehricht (Standort Wallisellen)	t	22,9	14	-38,9 %	
Treibhausgasemissionen aus Scope 1 ⁴⁵	t CO ₂ eq	598	596	-0,3 %	0,3
Treibhausgasemissionen aus Scope 2 ⁴⁶	t CO ₂ eq	49	29	-40,2 %	0
Treibhausgasemissionen aus Scope 3 ⁴⁷	t CO ₂ eq	25,5	83,2	+226,3 %	

Ziele

Unsere Ziele für den operativen Betrieb betreffen unsere Niederlassungen, Betriebsstandorte sowie unser internes Rechenzentrum. Es ist zu beachten, dass wir nur bei etwa 15 % dieser Standorte selbst Eigentümerin sind. Als Mieterin werden wir ab 2025 versuchen, unseren Einfluss auf die Eigentümerschaft zu verstärken.

	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2019	Zieljahr	Beurteilung 2024
Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2	Reduktion um 70 % CO ₂ eq	t CO ₂ eq (absolut)	1'407 t CO ₂ eq	2030	<i>Auf Zielkurs</i> 625 t CO ₂ eq Reduktion: -55,6 %
Energieverbrauch für Strom und Wärme	Einsparungen von 10 % Energie	MWh	9'211 MWh	2030	<i>Erfüllt</i> 7'793 MWh Reduktion: -15,4 %
Stromquelle	100 % erneuerbare Energie	Nachweis zum Einkauf erneuerbarer Energien	n. a.	2021	<i>Erfüllt</i>

Seit 2021 beschafft der Migros-Genossenschafts-Bund für seine Grossverbraucher 100 % erneuerbaren Strom. Die Kleinverbraucher erhalten für 100 % ihres Stromverbrauchs Herkunftsnachweise, die den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen belegen. Das Ziel «100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen» wurde im Berichtsjahr erfüllt.

Den Energieverbrauch für Strom und Wärme konnten wir im Berichtsjahr um 15,4 % (2023: 14,3 %) gegenüber dem Basisjahr 2019 senken. Somit wurde das Reduktionsziel auch im Jahr 2024 erneut erfüllt und soll auch im Folgejahr wieder erreicht werden.

Es verbleiben Restemissionen in der Höhe von 708 t CO₂eq. Im Vorjahr beliefen sich die Restemissionen auf 672 t CO₂eq. Der Unterschied kommt daher, dass bei den Geschäftsfahrten bis anhin nur Flugreisen, neu auch die Fahrten mit dem Auto berücksichtigt werden.

⁴⁵ Öl- und Gasheizungen, Kältemittel-Leckagen. Wir verfügen über keine eigenen Fahrzeuge.

⁴⁶ Emissionen für Strom inkl. Fernwärme (Scope 2) sind market-based ausgewiesen. Ab 2021 hat sich die gesamte Migros-Gruppe verpflichtet, nur noch erneuerbaren Strom zu beschaffen.

⁴⁷ Geschäftsfahrten mit dem Auto und Geschäftsreisen mit dem Flugzeug. Die finanzierten Emissionen (Scope 3, Kategorie 15 gemäss GHG-Protokoll) sind beim Kreditgeschäft und Anlagegeschäft ausgewiesen.

Insgesamt befinden wir uns mit unseren betrieblichen Treibhausgasemissionen auf einem gutem Kurs. Seit 2022 sind wir zudem Teil des M-Klimafonds. Hier leisten wir pro Tonne CO₂eq aus unseren direkten und indirekten Emissionen (Scope 1 und 2) sowie aus unseren Geschäftsflügen einen gezielten Klimaschutzbeitrag.

Seit der Einführung unseres Energiemonitoringsystems im Jahr 2020 erfassen wir systematisch den Strom- und Wärmeverbrauch unserer Niederlassungen. Durch regelmässige Analysen identifizieren wir gezielt Energieeinsparpotenziale und optimieren unsere Betriebsprozesse. Dank einer automatisierten Alarmierung bei wesentlichen Verbrauchsabweichungen konnten wir in diesem Jahr defekte oder falsch eingestellte Anlagen frühzeitig erkennen und korrigieren. Zusätzlich überprüfen wir die Niederlassungen regelmässig per Fernzugriff, um Einstellungen zu präzisieren und den Energieverbrauch weiter zu optimieren.

Dieses Jahr haben wir zwei weitere Niederlassungen umgebaut und energetisch nach dem neusten Stand der Technik saniert. An unserem Verwaltungsstandort in Wallisellen haben wir eine zusätzliche Bürofläche von rund 1'200 m² umgebaut und können die Nutzung der Räumlichkeiten nun optimal und bedarfsgerecht steuern.

Folgende Massnahmen des Energiemanagements wollen wir im Jahr 2025 weiterführen oder neu umsetzen:

- Wir setzen laufend allgemeine Betriebsoptimierungen unserer Standorte um.
- Bei neuen Kälteanlagen setzen wir wann immer möglich natürliche Kältemittel ein und wollen bis 2040 gänzlich auf synthetische Kältemittel verzichten.
- Wir wollen unsere Niederlassungen weiter mit digitalen Zählern ausrüsten, um Zugang zu genaueren Daten zu erhalten.
- Wir lassen unsere Eigentumsliegenschaften analysieren, um deren Sanierungsbedarf zu eruieren und energetische Sanierungsmassnahmen zu planen.
- Eine bevorstehende Sanierung einer Niederlassung führen wir jeweils nach energetischen Standards durch. Dazu gehören insbesondere die Modernisierung der Haustechnikanlagen und die Aufschaltung auf das Gebäudeleitsystem.
- Wir wollen den Dialog mit unserer Vermieterschaft intensivieren und gemeinsam nach Lösungen zum Ersatz fossiler Heizungen suchen.

6. Anhang

NOGA- und NACE-Codes

Die folgende Liste enthält die in diesem Bericht verwendeten NOGA- und NACE-Codes. Sie bietet eine detaillierte Übersicht über die Zuordnung zu den jeweiligen Industrien und die feinere Unterteilung in spezifische Sektoren.

Kategorie	Subkategorie	NOGA-Code	NACE-Code
Energie	Öl und Gas	061000, 062000, 091000, 192000, 352100, 352200, 352300	6.1, 6.2, 9.1, 19.2, 35.21, 35.22, 35.23
	Kohle	B 05****, 191000	5.1, 5.2, 19.1
	Energieversorgung	D 351***, 353000	35.1*, 35.3
Verkehrswesen	Luftfahrt	512100, 522300, 511000,	51.21, 52.23, 51.1
	Schifffahrt	H 50****, 522200	50.*, 52.22
	Schienenverkehr	491000, 492000, 495000	49.1, 49.2, 49.5
	Landverkehr	493902, 494100, 522100, 531000, 532000	49.39, 49.41, 52.21, 53.1, 53.2
	Automobilen und Automobilteile	291000, 292000, 293100, 293200, 309100	29.1, 29.2, 29.31, 29.32, 30.91
	Materialien und Bauwesen	Metalle und Bergbau	071000, 072100, 072900, 089100, 099000, 241000, 242000, C 243***, 244100, 244200, 244300, 244400, 244500, C 245***
	Chemikalien	C 20****, 221***	20.1*, 20.2, 20.3, 20.4*, 20.5*, 20.6, 22.11, 22.19
	Baumaterialien	C 232000, 233***, 235***, 236***, 237000, 239100, 239901	23.2, 23.3*, 23.5*, 23.6*, 23.7, 23.91, 23.99
	Baugewerbe & Grundstücks- und Wohnungswesen	F 411000, 412****, 421100, 421200, 421300, 422100, 422200, 429100, 429900, 431100, 431200, 431300, 439905, L 68****,	41.1, 41.2, 42.11, 42.12, 42.13, 42.21, 42.22, 42.91, 42.99, 43.11, 43.12, 43.13, 43.99, 68.1, 68.2, 68.31, 68.32
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittel	Getränkeherstellung	C 110***	11.0*
	Landwirtschaft	A 011***, 012***, 013 ***, 014***, 015 ***, 016*** 017000, C 109***	1.1*, 1.2*, 1.3, 1.4*, 1.5, 1.6*, 1.7, 10.91, 10.92
	Lebensmittel	C 101***, 102000, 103***, 104**, 105***, 106***, 107***, 108***,	10.1*, 10.2, 10.3*, 10.4*, 10.5*, 10.6*, 10.7*, 10.8*
	Forstwirtschaft, Papier & Zellstoff	A 02**** C 161***, 162***, 17****	2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 16.1, 16.2*, 17.1*, 17.2*
	Fischerei	A 03****	3.11, 3.12, 3.21, 3.22